



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

9 (7.1.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226935)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung pro ein Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,50 ohne Postgebühren. Bei event. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachberatung vorbehalten. Postfach Nr. 1780 Karlsruhe. — Hauptvertriebsstelle E 6, 2. — Geschäftsstellen: Badhofstraße 6, Schwelingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, zummal. Abonnements-Verträge: Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Einzelhefte: nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonnetze für 14 Tagen, Einzelhefte 0,40 R.-M. Restum. 3—4 R.-M. Kollektiv-Bezüge werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernschreiber ohne Gewähr. — Verlagsort: Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Ein Kabinett der Kleinen Mitte?

#### Regierungskrise und Außenpolitik

□ Berlin, 7. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Reichskanzler Dr. Luther kehrt heute nach Berlin zurück. Der Reichspräsident scheint entschlossen zu sein, ihm alsbald das Mandat zur Regierungsbildung zu übertragen, und Dr. Luther wird vermutlich ohne Zeitverlust ans Werk gehen. Das Zentrum beabsichtigt bekanntlich durch Einschaltung einer anderen Persönlichkeit die Verhandlungen über die große Koalition nochmals in Fluß zu bringen. Man hat in den Kreisen des Zentrums und der Demokratie die Hoffnung, doch noch eine Aenderung in der Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion herbeizuführen, jedenfalls nicht aufzugeben. Wie wir hören, sind innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Bestrebungen im Gange, die dahin zielen, eine Revision des vorwöchentlichen Beschlusses zu bewirken. Der gemäßigtere Flügel, von dem dieser Versuch ausgeht, stützt sich vor allem auf die bedeutlichen Rückwirkungen, die, wie von Zentrumsseite angedroht worden ist, eine endgültige Abgabe der Sozialdemokraten in Preußen nach sich ziehen müßten. In Würdigung solcher Folgen sind beispielsweise auch die Herren Seevering und Braun nach wie vor für eine Regierung der großen Koalition. Es bleibt aber, wie bereits mehrfach betont, fraglich, ob die Prominenten gegenüber den Gewerkschaftsvertretern und den radikalen Mitgliedern der Fraktion sich durchsetzen werden. Auf jeden Fall wird die Bereinigung der Krise durch die Verhandlungen über die große Koalition, die vom Zentrum nach seiner Lagung am Sonntag eingeleitet werden dürften, sich zum mindesten um einige Tage verzögern. Dr. Luthers Bemühungen werden sich vermutlich wieder auf die Bildung eines Kabinetts der Kleinen Mitte erstrecken. So weit wir unterrichtet sind, hat der Reichskanzler sich zum Ziel gesetzt, die für diese Kombination in Frage kommenden Parteien für ein von ihnen auch wirklich getragene Regierung zu gewinnen, mit anderen Worten: Er will sich mit etwas platonischen Erklärungen nicht begnügen.

Das Kabinett der Persönlichkeiten, von dem zwischen durch auch wieder die Rede ist, käme nach unserer Kenntnis für Dr. Luther nur als letzter Ausweg in Frage, dann nämlich, wenn Zentrum und Demokraten es ablehnen sollten, verantwortlich für die von Dr. Luther in Aussicht genommene Minderheitsregierung zu zeichnen. Wie lange das gegenwärtige Interim noch andauern wird, läßt sich natürlich im Augenblick auch nicht annähernd voraussagen. Darüber aber ist man sich in parlamentarischen Kreisen wohl allgemein klar, daß nicht nur die wirtschaftliche Lage, sondern auch die bevorstehenden wichtigen außenpolitischen Entscheidungen ein aktionsfähiges Kabinett dringend erforderlich machen. Am Samstag tritt bekanntlich

#### der Auswärtige Ausschuss

zusammen. In dieser Sitzung wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann nochmals auf die Genfer Vorgänge zurückkommen. Bisher sind im Auswärtigen Amt keinerlei Entscheidungen über die Befragung der für Deutschland frei werdenden Stellen im Völkerbundsrat und im Sekretariat getroffen worden. Das konnte schon aus dem Grunde nicht geschehen, weil noch immer nicht gewiß ist, welche Posten Deutschland referiert werden sollen. Eines läßt sich jetzt schon sagen: Der Streit, wer ständiger Vertreter beim Völkerbund werden soll, entbehrt insofern der Grundlage, als nunmehr feststeht, daß der Reichsaussenminister selbst bei wichtigen Anlässen nach Genf gehen wird. Darüber ist bereits eine Verständigung zwischen dem Auswärtigen Amt und an den sonst in Betracht kommenden Instanzen getroffen worden. Im übrigen wird in den Fällen, in denen der Außenminister die Vertretung Deutschlands nicht übernimmt, jeweils diejenige Persönlichkeit nominiert werden, die für die einzelnen Spezialfragen am geeignetsten erscheint. Wer mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen auf der Abrüstungskonferenz beauftragt werden wird, ist vorläufig noch nicht entschieden. Weiter auf der Tagesordnung im Auswärtigen Ausschuss stehen dann die Auswirkungen des Locarnopakt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Besprechungen in der Senatssitzung bereits abgeschlossen werden, da es sich um Dinge handelt, die zu einem großen Teil noch in der Schwebe sind. Das gilt beispielsweise von den sehr wichtigen Verhandlungen über die Luftfahrt. Man hofft an den maßgebenden Stellen, daß sie bis zum 10. Januar beendet sein werden und glaubt annehmen zu dürfen, in einem für Deutschland nicht ungünstigen Sinn. Auch dem vielfach ausgesprochenen Wunsch nach einer genaueren Aufstellung über das Maß der Wohnungsansforderungen, die neuerdings von den Militärbehörden im besetzten Gebiet gestellt wurden, wird, wie wir annehmen möchten, der Außenminister nachkommen. Es verhält sich, daß die recht zahlreichen Meldungen über solche Beschlagnahmen doch stark übertrieben sind. Endlich wird sich der Auswärtige Ausschuss noch mit dem afghanistischen Zwischenfall zu beschäftigen haben. Die neueste Darstellung, die über die bedauerliche Affäre des Dr. Strauß Sauer hierher gelangt ist, läßt erkennen, daß die diplomatische Behandlung des Falles sich doch nicht so ganz einfach gestaltet, wie man anfangs annahm. Innewerth spricht doch schon die Tatsache für sich, daß der Gelehrte, der lange Zeit in Persien und Turkestan gewirkt hat, bei seinen vielen Forschungsfahrten niemals in Konflikt mit den Eingeborenen gekommen

ist, so daß seine Angaben, daß er lediglich in Notwehr den unglücklichen Schuß abgegeben hat, vollen Glauben verdient. Das Leben Strauß Sauer ist, wie man uns versichert, nicht gefährdet, und selbst wenn das afghanische Gericht, das eine für unser europäisches Rechtsempfinden freilich ganz andere Einstellung zu den Dingen hat, zu einer Verurteilung kommen sollte, so bliebe die Möglichkeit einer gütlichen Einigung auch dann durchaus noch bestehen.

#### Die Parole des Zentrums

□ Berlin, 7. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Germania“ unterstreicht heute nochmals, daß es für das Zentrum in diesem Reichstag nur eine Parole gebe: Die große Koalition. Das Zentrumsorgan empfiehlt aber für die Behandlung der Koalitions- und Regierungsfrage die Methode, daß der präsumierte Kanzler sich zunächst seine Minister aus den für die große Koalition in Betracht kommenden Parteien holen soll, ohne daß die Fraktionen mit Einzelheiten drein reden. Die einzige notwendige Funktion der Fraktionen wäre die Erklärung, daß sie keinem ihrer Mitglieder einen Stein in den Weg legen wollen, wenn es einen Ruf zur Uebernahme eines Portefeuilles Folge leiste. „Wir würden es“, bemerkt die „Germania“ wörtlich, „nicht als einen ernsthaften Abstrich an der von uns geforderten großen Koalition ansehen, wenn die Frage der Bindung der Fraktionen an einem so zustande gekommenen Kabinett zunächst offen bliebe. Man käme auf diese Weise auch an der Schwierigkeit vorbei, die darin besteht, daß bei den früheren Verhandlungen zunächst Programme aufgestellt worden sind.“

In der Reichspresse kommt zum Ausdruck, daß der Versuch des Zentrums und der Demokraten, doch noch zur großen Koalition zu gelangen, keine praktische Bedeutung habe, daß die Entwicklung vielmehr zwangsläufig auf ein Kabinett der Kleinen Mitte unter Luther zutreibe.

#### Minister Koch auf dem demokratischen Vertretertag

Der Reichsminister a. D. Koch hielt in Stuttgart am Mittwochabend gelegentlich des Empfangsabends des demokratischen Vertretertages eine Rede, in der er besonders sagte, daß er den Versuch einer Regierungsbildung nicht unternommen hätte, wenn nicht eine große Wahrscheinlichkeit für das Gelingen vorhanden gewesen sei. Unverständlich ist die Politik der Sozialdemokraten, denen es an Köpfen fehle in einem Augenblick, wo es drei regne.

#### Die Tagesordnung für die erste Reichstagsitzung

Die Tagesordnung für die erste Reichstagsitzung nach den Ferien am 12. Januar nachmittags 3 Uhr liegt jetzt vor. Sie enthält vier Punkte und zwar die erste und zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Haiti über die Aufhebung des Auslieferungsverfahrens, die erste und zweite Beratung des Gesetzesentwurfes zur Aenderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftslosensvorschriften, die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Befreiung von Pfandrechten an im Bau befindlichen Schiffen und die erste Beratung des Gesetzesentwurfes zur Aenderung des Reichsstaatsbankgesetzes.

#### Parteien und Fürstenabfindung

□ Berlin, 7. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, ist in einer am 6. Januar abgehaltenen Konferenz, die von zahlreichen politischen Organisationen besetzt war, ein Ausschuss zur Durchführung eines Volksentscheides über die Fürstenabfindung eingesetzt worden. Die Konferenz einigte sich im Prinzip auf einen Gesetzentwurf, in dem es u. a. heißt, daß das Gesamtvermögen der ehemals regierenden Fürsten zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet werden soll und daß alle Verträge, Vergleiche und Urteile, die nach dem 7. Nov. getroffen sind, für nichtig erklärt werden.

#### Besprechungen über die Erwerbslosenfürsorge

Im Reichsarbeitsministerium wurden am Mittwoch die Besprechungen über wichtige Fragen der Erwerbslosenfürsorge fortgesetzt. Die Vertreter der Länder stimmten dem vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge bezweckt, zu und erklärten sich auch mit den Vorschlägen der Reichsregierung einverstanden, durch die den Mißbräuchen bei Berechnung von den Beträgen zur Erwerbslosenfürsorge gesteuert werden soll. Eingehend wurde die Frage eines Reichsausgleichs zwischen den drücklich verschiedenen Vertragslagen erörtert. Die überwiegende Mehrheit der Länder sprach sich für die schnelle Einführung eines Reichsausgleichs aus. Ueber die Einzelheiten der Durchführung wurde nach mehrstündiger Aussprache eine grundsätzliche Uebereinstimmung erzielt.

#### Erwerbslosenunterstützung für Hochwasserschädigte

Wie wir erfahren, hat der preussische Minister für Volkswirtschaft im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister dahin entschieden, daß bei Vorkommen der sonstigen üblichen Voraussetzungen auch die durch Hochwasser erwerbslos gewordenen Arbeitnehmer in die Erwerbslosenunterstützung aufgenommen werden können.

#### Loucheur kommt nach Berlin

Aus diplomatischen Kreisen erfahren wir: Nachdem vor einiger Zeit schon ein Vertrauensmann Loucheurs in Berlin war, um mit den dortigen Stellen die für die Befriedung der geplanten Weltwirtschaftskonferenz in Betracht kommenden verschiedenen Fragen durchzusprechen, wird voraussichtlich jetzt auch Loucheur selbst nach Berlin kommen. Das Datum des Besuchs steht noch nicht fest. Der Besuch ist jedoch mit Bestimmtheit zu erwarten.

### Nachklänge zur Stageraatschlacht

#### Englisches Zugeständnis der deutschen Ueberlegenheit

Keine Schlacht des Weltkrieges hat so viel „Enthüllungen“ und nachträgliche Feststellungen“ gezeigt, wie die Seeschlacht am Stageraats. Die Darstellungen von deutscher Seite sind bisher von englischer Seite, man könnte fast sagen, grundtätig bestritten worden. Nun ist auch hierbei ein markanter Stellenwechsel erfolgt. Vor einigen Tagen hatte Großadmiral v. Tirpich im „Daily Express“ die Frage aufgeworfen, worum die britische Admiralität sich in dem ersten Kriegsjahre gekümmert habe, ein offene Seeschlacht zu wagen. Er hatte ferner erklärt, daß die Schlacht am Stageraats darum ein deutscher Erfolg gewesen sei, weil sich die deutschen Schiffe wie das ganze übrige Material den britischen Ueberlegen gezeigt haben. Dazu ergreift nun der Vizeadmiral Sir Cecil Lambert, der der vierte Seeflord der Admiralität zur Zeit der Schlacht war, im „Daily Express“ zu der Angelegenheit das Wort und gibt dabei zu, daß die Behauptungen des Admirals v. Tirpich im wesentlichen der Wahrheit entsprechen. Lambert übertrifft sogar die englische Öffentlichkeit mit der Erklärung, daß wohl die meisten Seeflotten nicht bestritten würden, daß Tirpich die Wahrheit gesagt habe. Der Mißerfolg am Stageraats sei hauptsächlich die Folge davon gewesen, daß an Schiff für Schiff, Geschütz für Geschütz, Maschine für Maschine ein höheres Maß von Leistungsfähigkeit in der deutschen Flotte bestand, als es die britische Flotte beanspruchten konnte. Der einzige Vorteil, auf den die britischen Admirale sich verlassen konnten, war die unergiebliche Bemanning ihrer Schiffe.

Aber sonst sei es eine traurige Erfahrung gewesen, beim Kriegsausbruch zu finden, daß alles Geld, das das britische Parlament für die Flotte bewilligt hatte, auf die Versicherung hin, daß es dafür das Beste erhalten werde, sich magere Ergebnisse gezeigt habe. Die Schuld liege vielleicht an der Beibehaltung der einzelnen Fachabteilungen im Marineministerium. Nebenbei sei erwähnt, daß die deutsche Artillerie und das deutsche Torpedoflotten höheres Wert hatten als das, womit die Engländer antworten konnten. Die englischen Kanonen trugen nicht weit, die Torpedos explodierten nicht genau und nicht kräftig genug. Der drachlose Dienst mußte bei Kriegsbeginn völlig umgestellt und mancher Verlust im Bau der Schiffe in aller Eile richtiggestellt werden. Das betreffe aber nur die Vergangenheit. Der Ruf des Herrn v. Tirpich werde jedoch nicht vergebens geschrieben sein, wenn er das englische Publikum veranlasse, auf einer freien Versicherung zu bestehen, daß diese Verurteilung nunmehr abgestellt seien. Freilich genüge dazu nicht die Versicherung irrendes Minister im Parlament, sondern es müßte ein Art praktischer Proben veranstaltet werden, die von deutschen Beurteilern bewertet werden müßten. Man wisse, daß die Admiralität heute nur fünf leistungsfähige Kreuzer in See senden könne, nachdem mehr als 500 Millionen Pfund bei Wendebau der Heerflotten für die Flotte ausgegeben worden seien. Man müsse auch annehmen, daß die praktischen Proben, die die Flotte seitdem habe anstellen können, nicht die Gewisheit der Leistungsfähigkeit erzeugt hätten, welche notwendig sei. Es sei daher an der Zeit, daß die Karten einmal offen auf den Tisch gelegt würden.

#### Eine neue „Bacon-Theorie“

□ London, 7. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie der „Daily Express“ erfährt, ist der Artikel des Vizeadmirals Cecil Lambert zur Kenntnis der Admiralität gebracht worden. Die Nachrichtenabteilung des Flottendepartements hat der Admiralität eine Kopie des Artikels vorgelegt. Die Admiralität erwägt die Frage, ob eine mündliche Erwiderung stattfinden soll. Die Entscheidung wird, wie das Blatt meint, von dem Rat des Admirals abhängig sein. Mittlerweile veröffentlicht der „Daily Express“ eine Erwiderung des Admirals Reginald Bacon auf den Artikel des Admirals Lambert. Admiral Bacon war Kommandeur der Patrouillenflotte bei Dover 1915—1918. Er erklärt, jedwede Behauptung, daß die deutsche Flotte bei Jütland nicht in den Grund gebohrt wurde, weil die englischen Schiffsgeschütze, Maschinen und Torpedos von geringerem Wert waren als die des Feindes, für durchaus unwahr. Er vertritt dann die englische Darstellung der Schlacht am Stageraats als rechtfertigen, seine Mentalität wird jedoch von der Mehrzahl der von ihm gebrauchten Thesen gekennzeichnet. Zum Schluß seiner mehr quodantiquarischen als überzeugenden Proseologie fordert er das Publikum auf, der britischen Admiralität zu vertrauen. Es scheint jedoch nicht, daß das besonnene englische Publikum die ruhige und sachliche Bemerkung des Admirals Tirpich und Lamberts von der Hand weisen wird.

#### Ein Schreiben des Generals Allen

Der amerikanische General Allen, der von 1919 bis 1923 Oberkommandierender der amerikanischen Besatzungstruppen in Rheinland war und dem für seine Verdienste um die deutsche Abrüstung die Würde eines Ehrendoktor der medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. verliehen worden ist, richtete an den Rektor der Universität Frankfurt a. M. ein Dankschreiben, in dem es u. a. heißt: „Die Anerkennung zusammen mit verschiedenen anderen aus Deutschland, schätzt meines Erachtens meine bescheidenen Dienste zu hoch ein. Trotzdem habe ich das Diplom hochachtungsvoll entgegengenommen mit Rücksicht auf meine Mitarbeiter, die darüber ebenso erfreut sind wie ich.“

#### Die Unterdrückung des Deutschtums in der Tschechei

Nach den Massenentlassungen deutscher Post- und Eisenbahnbeamten gehen die polnischen Behörden mit brutalen Maßnahmen gegen die deutschen Vereine vor. Nachdem den Schützenvereinen angedroht wurde, daß sie bei Nichtbefolgung der tschechischen Militärbeschlüsse sich in reine Wohltätigkeits- oder Unterstützungsvereine umzuwandeln hätten, andernfalls ihr Vermögen, das gerade bei den deutschen Schützenvereinen in Liegenenschaften sehr bedeutend ist, dem Staate verfallen werde, hat man nunmehr als nächstes Opfer die deutschen Turnvereine ausgesprochen. Da die mehr als 700 deutschen Turnvereine mit über 120 000 Turnern sich keinesfalls den tschechischen Gewaltmaßnahmen beugen werden, würde das zum Verbot der deutschen Turnvereine in der Tschechoslowakei führen, was für die kulturelle Entwicklung der Deutschen als unheilvoll bezeichnet werden müßte.

### Strefemann und der Friedenspreis der Wilsonstiftung

V Paris, 7. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das hier erscheinende Abendblatt „Paris Times“ veröffentlicht folgenden Bericht über Erklärungen, die der deutsche Außenminister Strefemann gemacht haben soll, als Strefemann gemeinsam mit Briand und Chamberlain der Friedenspreis der Wilsonstiftung angeboten wurde. Die französische Presse veröffentlicht bisher nichts über diesen Fall. Nachstehend der Text der in „Paris Times“ erscheinenden und aus New York datierten Kabelmeldung:

„Bei einer der drei hauptsächlichsten Staatsmänner, welche die Verträge von Locarno abgeschlossen haben, Strefemann, sich gemeldet hat, irgend etwas anzunehmen, das, wie er sich ausdrückt, von Wilson bestimmt worden sei, wird die Wilsonstiftung keine Belohnung für 1925 verteilen, obgleich die Satzungen der Stiftung die Bestimmung enthalten, daß jedes Jahr ein Preis derjenigen Persönlichkeit übergeben werden soll, die am meisten für die Sache des Friedens gewirkt hat. Im Jahre 1924 war Lord Robert Cecil Preisträger. Für 1925 war beschlossen worden, den Preis unter Briand, Chamberlain und Strefemann zu verteilen. Als man aber letzterem davon Mitteilung machte, griff er Wilson heftig an und nannte ihn einen Verräter gegenüber Deutschland. Er beschuldigte den ehemaligen Präsident der Vereinigten Staaten, Deutschland gelüßt zu haben, da er nicht seine berühmten 14 Punkte zur Anwendung brachte. Strefemann weigerte sich kategorisch, eine Ehrung der Wilsonstiftung anzunehmen. Daher hat der Vorstand beschlossen, dieses Jahr keinen Preis zu verteilen.“

#### Eine Aufklärung aus Berlin

□ Berlin, 7. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die näheren Gründe, die Dr. Strefemann zur Ablehnung der Wilsonspende bewegen haben, werden von New York und Paris tendenziös gehaltene Darstellungen verbreitet. Richtig ist, daß tatsächlich eine Fühlungsnahme der Wilson-Stiftung mit dem Auswärtigen Amt erfolgte. Als Bedingung für die Entgegennahme des Preises wurde jedoch die persönliche Anwesenheit des Preisträgers am 28. Dezember 1925, dem Geburtstag Wilsons in New York gefordert. Es ist klar, daß bei der gegenwärtigen politischen Lage schon rein technisch eine solche Reise unmöglich war. Mit diesem Hinweis hat Strefemann auch seine Mittelern begründet, daß er von einer Teilnahme absehen müsse. Uebrigens dürfte ein ähnlicher Bescheid der Stiftung auch von den übrigen Preisträgern zugegangen sein.

#### Strafantrag Strefemanns wegen Beleidigung

— Berlin, 7. Jan. Reichsaußenminister Dr. Strefemann hat gegen Major a. D. von, den verantwortlichen Redakteur der Preussischen Landeszeitung, Strafantrag wegen schäblicher Beleidigung gestellt, die der Minister in dem Artikel „3 Anfragen“ der Preussischen Landeszeitung Nummer 4 vom 21. November 1925 enthält. (Es handelt sich um den berüchtigten Artikel vom Kapuziner Strefemann. D. Schrift.)

#### Die Niederschlagung der Beschaffungsdarlehen

Auf den Beschluß des Reichstages vom 15. Dezember über die Niederschlagung der den während des Ruhrkampfes ausgewiesenen gewährten Darlehen hat der Reichsverkehrsminister folgende Antwort erteilt: Wegen der Niederschlagung der Beschaffungsdarlehen, die den feinerseit im Ruhrkampf ausgewiesenen von der Reichsbahn gewährt worden sind, habe ich bereits vor längerer Zeit bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngeleisellschaft Vorstellungen erhoben. Die Hauptverwaltung teilt mir nunmehr mit, daß sie die Reichsbahndirektion beauftragt habe, wegen der Niederschlagung der Beschaffungsdarlehen gleichfalls nach dem Erlass des Reichsministers der beschriebenen Gebiete vom 23. Juli zu verfahren. Durch diese Anordnung der Hauptverwaltung ist eine gleichmäßige Behandlung der Reichsbahnbeamten mit den Beamten der übrigen Ressorts eingeleitet.

#### Zur Verhaftung des Erzbergermörders Schulz

Auf die Meldung der österreichischen Behörden, daß in Bad Aussee vermutlich einer der Mörder Erbergers, Heinrich Schulz, verhaftet worden sei, haben die deutschen Behörden ihrerseits alles getan, um sofort festzusetzen, ob der in Aussee Festgenommene mit dem Gelächter auch wirklich identisch ist. Die deutschen Behörden werden, sobald die Bestätigung vorliegt, daß Schulz verhaftet worden ist, bei der österreichischen Regierung untertänig das Auslieferungsmesschen stellen.

#### Der bestechliche Revisor

Eine Bestechungs-Affäre wird aus Amlens gemeldet. Ein französischer Ingenieur, der mit der Nachprüfung der Pläne eines Großindustriellen über seine Kriegsschadung beauftragt war, hatte diesen aufgefordert, ihm 225 000 Franken zu geben. Dem würde er dafür sorgen, daß die auf mehrere Millionen Franken sich belaufende Kriegsschadung nicht gekürzt würde. Der Industrielle zeigte jedoch den Beamten der Polizei an. Des Scheines wegen wurde eine Zusammenkunft vereinbart und in den Augenblick, wo der Ingenieur eine Buchführung von 25 000 Franken einstreichen wollte, verhafteten ihn Beamte der Kriminalpolizei, die sich verborgen hatten.

#### Die Auspeitschung eines französischen Geistlichen

V Paris, 6. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Abbé Denoyer, der, wie im vorgestrigen Abendbl. gemeldet, in Bonbon von den Angehörigen einer Sekte in brutalster Weise mißhandelt wurde, hat trotz seines bedauerlichen Zustandes einen Brief an den Bischof von Reims geschickt, in dem er den Hergang des Mißbrauches schildert. In dem Schreiben heißt es, daß er ohne das Eingreifen der Polizei fünf Minuten später unter den wilden Schlägen der Sekte gestorben wäre. Die Flagellation dauerte nicht weniger als 20 Minuten. Der Geistliche erlitt in dieser Zeit ungefähr 800 Stöße, die mit Kraft ausgeführt wurden. Als die Gendarmen endlich eintrifft, stürmten die Fanatiker ein geistliches Lied an und ließen sich ruhig festnehmen. Der Abbé stellte in Abscheu, daß er der Sekte angehört hat. Er stand mit gewissen Mitgliedern aber in Verbindung und begleitete die Ordensgenossen auf ihren Pilgerfahrten. Die immer noch in Untersuchung gehaltenen Angreifer bekunden nicht die geringste Reue über ihre Tat.

#### Eine Unterredung mit Carol

Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung des dänischen Journalisten Boaholm mit dem ehemaligen Kronprinzen Carol von Rumänien. Carol hat in dieser im Dezember stattgefundenen Unterredung erklärt, daß keineswegs sentimentale Gründe für seinen Verzicht maßgebend gewesen seien. Die Entscheidung sei die Folge seines Kampfes gegen die beiden Brüder Bratiano, die seit diesen Jahren die wirklichen Herren des Landes seien. Der Prinz habe die Brüder Bratiano als eine Gefahr für Rumänien bezeichnet. Er wolle, daß auch Rumänien unter der Herrschaft einer nationalen Einheit lebe und sich dabei auf die Bauern stütze. Seine Beziehungen zu den Oppositionsparteien seien herzlich gewesen, und so seine Haltung das liberale Kabinett in seiner Einheit bedroht habe, habe Bratiano ihn zum Thronverzicht gezwungen. Das bedeute aber nicht eine Waffenstreckung, sondern das Signal zum Kampfe zwischen den beiden Richtungen.

\* Verschwörung in der Ukraine. Nach einer Meldung aus Moskau hat die ukrainische Polizei eine ausgedehnte Verhaftung gegen die Regierung aufgedeckt. Bisher wurden etwa 50 Personen verhaftet.

### Das Meineidsverfahren gegen Dr. Luppe

Wie die „Nürnberger Zeitung“ meldet, ist im Zusammenhang mit der gegen Dr. Luppe eingeleiteten Voruntersuchung auch gegen Oberinspektor Zapf ein Vorverfahren wegen Meineides eingeleitet worden. Oberinspektor Zapf sei einstweilen vom Dienst suspendiert worden.

#### Die Luppe-Affäre im Nürnberger Stadtrat

Der nationalsozialistische Stadtrat Streicher gab in der Stadtratsitzung vom Mittwoch im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß sie bereit sei, den persönlichen Kampf gegen Dr. Luppe einzustellen, solange es sich um Stadtratsitzungen handele, ebenso gegen einzelne Stadtratsmitglieder, wenn der Partei die Gewähr dafür gegeben werde, daß die Geschäfte in voller Unparteilichkeit geführt würden. Die Zusammenarbeit mit Luppe lehne seine Partei restlos ab. Bürgermeister Treu gab sodann die Entschließung der Regierung von Mittelfranken über die Suspendierung Dr. Luppes bekannt. Namens des Reichstagsausschusses stellte er den Antrag, die Staatsanwaltschaft zu bitten, das das Verfahren gegen Dr. Luppe im Interesse der Stadt beschleunigt durchgeführt werde. Mit allen gegen neun Stimmen der Nationalsozialisten und der Wirtschaftspartei wurde dieser Antrag angenommen.

#### Dunkle Geschäfte eines Landgerichtsdirektors

□ Berlin, 7. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Ein höherer Justizbeamter, der Landgerichtsdirektor Dr. Schwarze, ist am gestrigen Mittwoch von seinem Amte suspendiert worden. Schwarze hatte neben seiner richterlichen Tätigkeit ein von der Justizbehörde genehmigtes Nebenamt als Justizrat der Reichsbank nebenstelle Charlottenburg, bei der sich die sehr zahlhaften Transaktionen des kürzlich aus der Haft entlassenen Reichsbankoberinspektors Arnold abspielten. So wird Dr. Schwarze gegen den auch ein Disziplinarverfahren eingeleitet ist, zur Last gelegt, daß er an den Verfehlungen Arnolds in nicht unbedeutendem Maße beteiligt war. So soll er es gewesen sein, der den Kauf des berühmten Gainsborough-Bildes für Arnold in der Schweiz vermittelt hat. Für die Vermittlung soll ihm eine Provision von 10 000 M. zugeflossen sein. Ferner soll Schwarze mit Arnold und anderen eine ganze Reihe dunkler Geschäfte getrieben haben. Am Tage der Verhaftung Arnolds ist er, wie behauptet wird, in der Wohnung des Verhafteten erschienen und hat die Kinder Arnolds, mit dem er befreundet war, aufgefordert, alle seine Briefe an Arnold zu vernichten.

Der Fall erregt in Berlin ungeheures Aufsehen. Landgerichtsdirektor Schwarze war lange Zeit Strafrichter in Moabit und bekannt wegen seiner Schärfe. Er war u. a. Vorsitzender in dem berühmten Schiffmann-Prozess, der vor mehreren Jahren die Öffentlichkeit beschäftigte.

#### Das Erdbeben im Rheingebiet

In verschiedenen Blättern wird in Besprechungen des Erdbebens, das in der Nacht zum Mittwoch in West- und Norddeutschland verspürt worden ist, der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die gewaltigen Wassermassen, die über Westeuropa zusammengefloßen sind und die natürlich zu einem beträchtlichen Teil auch ins Innere der Erdkruste eindringen konnten, dort Veränderungen und vielleicht Niederdrücke hervorgerufen haben. Von besonderem Interesse ist auch eine Meinung der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Bonn, wonach man dort glaubt, einen gewissen Zusammenhang zwischen einem soeben im Dauner Bezirk erfolgten größeren Bergsturz und dem Beben nicht von der Hand weisen zu sollen. Der Rausberg im Biefertel trägt auf seinem Gipfel die Keilertrichter der Dauner Maars. Da schon am Reunjahstag unter donnergleichen Getöse Erdmassen ins Biefertal stürzten, glaubt man, daß auch das heutige Beben mit Erschütterungen im alten vulkanischen Gebiet der mittleren Rheinlinie erklärt werden könnte.

Nach weiteren Meldungen handelt es sich bei dem heutigen Beben nicht um Stöße, sondern um wellenmäßig sich fortbewegende Erschütterungen. So hat man in Schiebeln in der Gifel fünf bis sechs aufeinander von Westen nach Osten verlaufende Erdbebenwellen etwa fünf Sekunden lang, begleitet von donnerähnlichem noch lange nachklingendem Brausen vernommen. Auf den benachbarten hohen Eifelbergen waren die Erschütterungen weniger bemerkbar.

Nach einer Schilderung der „Kölnischen Volkszeitung“ hatte die Bevölkerung zuerst den Eindruck, ein schweres Luftauto oder ein D-Zug durchfahre die Straßen der Stadt oder passiere den Bahndamm, bis sich dann der Eindruck einer außerordentlichen Naturerscheinung lähmend auf die Seugen des Vorganges legte.

Der Direktor der Sternwarte in Bonn, Geheimrat Küster, läßt es nach den ersten Eindrücken nicht für ganz ausgeschlossen, daß das Beben in irgendwelchem Zusammenhang mit den riesigen Wasserfluten steht, die durch die jüngste Hochwasserkatastrophe den Westen Deutschlands durchströmt haben.

#### Auslanderundschau

\* Kreislagswahlen in Polen. In den Kreislagswahlen am 20. Dezember wurden im Landkreis Kolmar gewählt 10 Deutsche und 11 polnische Mitglieder, in den Städten 7 polnische und 1 deutsches Mitglied. Der neue Kreislag setzt sich also zusammen aus 11 Deutschen und 18 polnischen Mitgliedern.

Bei der Kreislagswahl im Kreise Gnesen erhielt die deutsche Liste 3 Kandidaten, die polnischen Parteien insgesamt 16 Mandate.

\* Für die Frankenstabilisierung. Eine Reihe radikaler französischer Senatoren haben eine Entschließung eingebracht, in der die Regierung aufgefordert wird, in Frankreich und den Kolonien eine National-Subskription einzuleiten, deren Ertrag zur Stabilisierung des Franken und der Finanzen dienen soll.

\* Lloyd Georges Bestrebungen. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, wird Lloyd George, wenn seine Pläne zur Wandlung von der liberalen Parteiführung nicht angenommen werden, wahrscheinlich versuchen, eine neue Mittelpartei zu gründen.

\* Rußland und Afghanistan. Nach einer neueren Meldung des „Daily Telegraph“ sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und Afghanistan noch immer gespannt. Eine Änderung ist nicht eingetreten. Die Sowjet befinden sich noch immer im Besitz der Insel des Dzsuskiufes, trotzdem gegenseitige Versicherungen von dem russischen Befanden in Afghanistan abgegeben wurden. Infolgedessen halte die Empörung in afghanischen Regierungskreisen wie in der Bevölkerung an. Man spreche bereits von einem Defestobändnis mit Persien.

\* König III als Flüchtling. Der ehemalige König III von Hedhas ist auf der Reise nach Bogdad mit einigen Freunden als mittelgroßer Flüchtling in Bombay eingetroffen. Er mußte sich von Bekannten einiges Geld leihen, bevor er ein Hotelzimmer nehmen konnte.

\* Die japanische Handelsbilanz. Nach einer provisorischen Berechnung wird für das vergangene Jahr der Gesamthandel Japans mit 4815 Millionen Yen angegeben, womit die bisherige Rekordzahl des Jahres 1920 noch übertraffen wird. Die Ausfuhr betrug dem Werte nach 2270 Millionen Yen die Einfuhr 2544 Mill. Yen mit einem Einfuhrüberschuß von 274 Millionen Yen, der um 373 Millionen Yen niedriger ist als im Jahre 1924.

\* Die Vorgänge in China. Nach Meldungen aus Peking hat General Feng Juhuang kürzlich in einem Rundtelegramm mitgeteilt, daß er künftighin auf die Teilnahme am öffentlichen Leben verzichtet und nach dem Auslande gehen will. Er beschwört die Militärpartei, im Ober der Exekutivgewalt Yuan Shikai, zu unterliegen.

### Badische Politik

#### Der Wahlrechtsantrag der Deutschen Volkspartei Von Landtagsabg. Obkircher

In der Nummer 802 der „Neuen Badischen Landeszeitung“ vom 31. Dezember 1925 beschäftigt sich Herr Amtsgerichtsrat Dr. Guido Keller mit dem Antrag, den die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Badischen Landtag eingebracht hat und worin beantragt wird, daß das aktive Wahlrecht mit der Vollendung des 24. Lebensjahres, das passive Wahlrecht mit dem 30. Lebensjahr beginnt. Der Verfasser berührt die Gelegenheit, um die Deutsche Volkspartei und insbesondere den Erstunterzeichner, den Hg. Obkircher, deshalb anzugreifen, weil der Antrag insofern gegen die Reichsverfassung verstoße, als das Wahlrecht zum Badischen Landtag auf badische Staatsbürger beschränkt werden solle, während der Art. 17 der Reichsverfassung das Wahlrecht auch für die Kolonialerwerbungen der Länder allen reichsdeutschen Männern und Frauen nach den Grundfüßen der Verhältnismäßigkeit zuerkennt. Der Antrag, so führt der Verfasser weiter aus, müße dem Landtag und der Regierung eine Verletzung der Reichsverfassung zu, was um so erscheinlicher wäre, als der Erstunterzeichner ein Jurist von Fach sei.

Der Angriff läßt insofern offene Türen ein, als in keiner Weise bestritten wird, daß Reichsrecht Landesrecht leidet und deshalb das Wahlrecht zum Badischen Landtag nicht auf badische Staatsbürger beschränkt ist. Paragr. 3 der badischen Verfassung erklärt allerdings als stimmberechtigt nur badische Staatsbürger. Die badische Verfassung datiert aber vom 21. März 1919, die Reichsverfassung vom 11. 8. 1919 und dadurch entspricht Paragr. 3 der badischen Verfassung nicht mehr der Rechtslage. Bei Abschaffung des vorkriegsrechtlichen Antrages hat man sich zunächst möglichst eng an die Ausdrucksweise der badischen Verfassung gehalten, hat aber in dem Entwurf des Antrages das Wort „badische“ gestrichen, bevor er zur Abschrift und Vorlage gelangte. Durch irgend ein heute nicht mehr aufzuklärendes Versehen ist in der Druckfahse das Wort „badische“ stehen geblieben. Der Fehler wurde alsbald bemerkt, konnte aber nicht mehr beseitigt werden. Der Abgeordnete Obkircher hat aber bei der ersten Gelegenheit im Reichspflegerauschuß, als darüber gesprochen wurde, wann der Antrag zur Verhandlung kommen sollte, bemerkt, daß ein Fehler unterlaufen sei und das Wort „(Staatsbürger)“ in Wegfall kommen müsse.

Durch Feststellung dieses Sachverhaltes erledigt sich die Kritik des Herrn Dr. Guido Keller soweit sie rechtliche Ausführungen enthält. Was nun die Frage angeht, ob die Befassung des Wahlalters in der heutigen Zeit zweckmäßig ist, so kann man darüber in verschiedener Meinung sein. Das Eine ist aber sicher, daß die Väter der badischen und noch auch der Reichsverfassung die Herabsetzung des aktiven Wahlalters auf das 20. Lebensjahr, die in der ersten Begeisterung nach dem Umsturz vorgenommen wurde, heute zum großen Teil bis weit in die Linksparteien hinein als einen Fehler erkannt haben und daß in weitesten Kreisen des Volkes, unbeschadet der Parteizugehörigkeit, die Meinung besteht, daß die frühzeitige Politisierung der Jugend durchaus kein Glück war und nur den einen Erfolg hatte, daß die politischen Gegensätze schon in einem Alter progrengegen werden, in dem die jungen Leute sich mehr ihrer Verantwortung widmen sollten. Der Erfolg des jugendlichen Wahlalters liegt weiter darin, daß die radikalen Parteigruppen rechts und links zum Nachteil des Staatswohlverlekt werden. Diese Gedanken waren es, die zu dem Antrag auf Herabsetzung des Wahlalters Veranlassung gegeben haben. Rechtliche Gesichtspunkte waren es auch, die zu dem Antrag auf Herabsetzung des passiven Wahlalters geführt haben und man hat sich darin an das Beispiel der allen badischen Verfassung gehalten. Wenn Einzelne durch ihre Veranlagung ganz besonders früh zu Reichstagsmandaten gekommen sind, u. a. unser Vorkriegsrecher Strefemann, so sind das eben außerordentliche Ausnahmen und Gesetze macht man im allgemeinen nicht für die Ausnahmen, sondern für die Regel. Niemand wird behaupten wollen, daß diese ausnahmsweise zu Parlamentarieren beschickten Männer nicht zu ihrer späteren Bedeutung gekommen wären, wenn sie erst mit dem dreißigsten Lebensjahre in den Reichstag geführt worden wären.

Rechtliche Anträge lagen im Uebrigen schon dem früheren Landtag vor. Man wird ahnungslos haben, wie sich die Parteien zu diesen und anderen noch zu erwartenden Verfassungsänderungen stellen. Anlag zu beratig scharfen Angriffen, wie im der Artikel des Herrn Dr. Keller darstellt, scheint mir jedenfalls nicht vorzuliegen.

### Lezte Meldungen

#### Grippe-Epidemie in Unterfranken

— Hanau a. M., 6. Jan. Ein schweres Unglück ist über die kleine unterfränkische Gemeinde Wobdram herabgebrochen. Dort verbrachte sich unter den Einwohnern epidemienartig eine Magengrippe, von der vornehmlich Männer im blühendsten Alter von 30 bis 45 Jahren befallen sind. In verhältnismäßig kurzer Zeit sind nicht weniger als achtzehn Personen an dieser Krankheit gestorben. Die Zahl der gegenwärtig noch schwer krank darnieder Liegenden beträgt über 30. Auch der 45 Jahre alte Bürgermeister der Gemeinde ist der Epidemie zum Opfer gefallen. Das Unglück wird noch erhöht durch eine unter den Kindern aufgetretenen Masernkrankheit. In kurzer Zeit verstarben sechs Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren.

#### Erschossen aufgefunden

— Wittenberge, 7. Jan. Der 60 Jahre alte Landläuer Köhler, der in Osterburg in der Kilmart pensioniert ist, wurde heute vormittag im Walde erschossen aufgefunden. Man vermutet, daß es sich um einen Raubakt eines polnischen Bondarbeiters handelt, da in der letzten Zeit verschiedene Streifzüge auf Bonden polnischer Arbeiter unternommen worden sind.

#### Auch serbische Noten gefälscht

Am Weihnachtszuge wurden in Kovogradiska zwei verdächtige Personen beobachtet, die sich der Festnacht durch die Nacht entzogen. In ihrem zurückgelassenen Gepäck wurden über 7000 falsche Tausend-Dinar-Noten gefunden. Am Dienstag wurde einer der Fälscher in seinem Heimatort verhaftet. Es wurde festgestellt, daß er mit den irredentistischen Organisations in Beziehung stand und daß die gefälschten Tausend-Dinar-Noten anscheinend aus der Werkstätte der ungarischen Frankensfälscher stammen.

#### Der Arbeitszeilkampf im englischen Grubengewerbe

— London, 6. Jan. Der „Star“ schreibt gestern abend, daß, sobald die Untersuchungskommission ihre Arbeit wieder aufnehmen werde, sie sich vor der größten Schwierigkeit sehen werde, die sie jemals angetroffen habe. Die Grubeneigentümer beschäftigen, einen Antrag einzubringen, wodurch der Feststundentag wieder eingeführt werden soll, während der Beschäftigte mehr als je entschlossen seien, jeden Versuch in dieser Richtung auf das Schärfste zu bekämpfen.

\* Das Ergebnis der ausländischen Lohnverhandlungen. Die am 19. Dezember im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Paris begonnene Verhandlungen zwischen den Vertretern der französischen Soargruben und den ausländischen Bergarbeitergewerkschaften haben in Saarbrücken zu einer Einigung geführt. Eine Erhöhung des Tageslohnes um 1.50 Franken rückwirkend ab 13. Dezember ist den Arbeitern bewilligt worden.

\* Eingeborenen-Schlacht. Nach einer Meldung aus Kapstadt haben 3000 Eingeborene der Rotter-Grube im Randgebiet für eine Schlacht getötet, wobei es 8 Tote und etwa hundert Verwundete gab.

Woran erkennt man einen beabsichtigten Einbruch?

Von Otto Scherwin

Baldower und Schmiersteher — Bettler, falsche Hausierer — Das Vergiften des Hundes — Wie schützt man sich

Si vis pacem, para bellum! Wenn Du den Frieden willst, bereite den Krieg. Mit diesem satanischen Sprichwort luden in der Weltkriegszeit die Regierungen zahlreicher Staaten die haben Militär...

Es ist eine kriminalpolizeilich bekannte Tatsache, daß kaum ein einziger Einbruchdiebstahl und was er noch so einfach und leicht scheinen, aufs Geratewohl unternommen worden ist. In fast allen Fällen hat der eigentliche Dieb eine ganze Anzahl Helfer, die das Terrain ausaufundsuchen (ausaufundsuchen) haben. Zu diesem Zweck erscheinen in der Wohnung oder dem Geschäftsort alle möglichen Individuen, wie Bettler, falsche Krüppel, Blinde, (die jedoch sehr auf...

sind in vielen Fällen heimliche Genossen des Einbrechers. Häufig wird auch der zu behebende durch ein fingiertes Telefonat, durch eine gezielte Botschaft oder ein Verstecktes anzuweisen, aus dem Hause gelockt; auch die Aufwendung von Kino- oder Theater...

Das Geseh hat die Wichtigkeit dieser Gannertakte insoweit erkannt, als es den Schmiersteher genau so schwer bestraft, wie den eigentlichen Dieb. Der Schmiersteher wartet im Freien, um den Dieb durch verbotene Signale zu warnen. Ein Bliff, ein harmloses...

Bei einem wichtigen Diebstahl, dem sogenannten „großen Wasserwarten“, arbeiten immer mehrere Baldower Hand in Hand. Es wird zuerst ein Bettler erdichtet, der sich über die Lage der Wohnung ungehörig orientiert. Eine Krankenschwester mit einer finierten Sammelkiste wird bei einem späteren Besuch die Lage der Zimmer und...

Bei der Aufsuchung des Terrains wird der Baldower sein Hauptaugenmerk auf das Haus richten, die eventuellen Abstände zu ermitteln. Beim Betreten des Hauses geht er „irrtümlich“ durch den folgenden Ausgans nach Garten oder Hof oder er hat in den Keller...

Wir wollen zum Schluß unserer Ausführungen ein praktisches Beispiel anführen, das die Freiheit dieser Gannertakte scharf zeigt. Während der Gasse, als Anzeiger und Knecht auf dem Felde waren, kehrte der Bauer, um ein vorerfülltes Wertes zu holen, unerwartet heim. Zu seinem Verwundern fanden die Türen des Hauses offen. Eine alte Frau überläßt ihm gegen die Tür...

Wirtschaftliches und Soziales

Sozialisierung durch Ortskrankenkassen

Die deutsche Krankenversicherung erfasst rund 20 Millionen Personen. Hinzu kommen Millionen von Familienangehörigen, die gleichfalls in Krankheitsfällen durch Krankenkassen in mehr oder minder...

Sinne des sozialdemokratischen Parteiprogramms auszunutzen fuden, da der Gesehhaber verläumt hat, die Verfassung, die Aufgaben und die Tätigkeit der großen Krankenkassenverbände im Geseh zu reueln. Der Ortskrankenkassenverband hat sich verschiedene Erwerbsgesellschaften angeeignet; zunächst eine Betriebskrankenkasse, die alles nur Mögliche zu vertreiben sucht, bis herunter zu Leinwand...

Mit Recht ist ein betriebsliches Verbot als Sozialisierung aufzufassen. In dem Geseh ist dies vorgesehen. Dieses Verbot des Ortskrankenkassenverbandes muß nicht nur deshalb verurteilt werden, weil es die öffentliche Arbeit für Erwerbszwecke benutz und bestimmter Betriebskräfte dienlich gemacht werden, sondern...

Der Sühneturm

Von Karl Leeb

Ein Aussichtsturm, der inmitten eines schönen Waldparkes steht und über das Dächergeräusch einer alten Hanfsiedlung weiten Ausblick gewährt, wird in den kaufmännischen Kreisen der guten Stadt oftmals mit dem seltsamen Namen „der Sühneturm“ benannt, wobei...

getrennt der Vorhörer des Herrn P., eine „stetig steigende Tendenz“ anzuweisen. Aber alle Hoffnungen, auf denen sich Kämpfe abspielten, sind zerfallen, wie man schon vom Meere weiß; aus dem Steigen wurde ein Fallen, und es trat Ebbe ein. So verwandelte sich Herr P.'s...

Herr P. empfang den Besucher mit lattvoll gedämpften Wohlwollen, machte ihn aufmerksam im Auge behaltend, einige sachmännische Bemerkungen über die Marktlage und sprachte dann, ins Thema einleitend, sein höchstes Bedauern aus, daß dieser erste Versuch auf brandstiftendem Gebiet für Herrn B. so wenig zufriedenstellend verlaufen sei; doch werde sein verehrter Geschäftsfreund...

Herr P.'s überlegenes Wohlwollen ging schließlich in Erlöschen über, und seine Antze begann das Herrn B. wohlbelannte Trommelspiel auf der Tischplatte. Ob denn, so erkundigte er sich, Herr B. die Ware tatsächlich einzuweisen gedente? — ein Verfahren, das angesichts des hohen Lagerpreises, der Verlustermittlung und des durch „Leidage“ entstehenden Gewichtsverlustes als höchst unrentabel anzusehen sei, ganz abgesehen von der zu erwartenden weiteren Preissteigerung? Er, P., würde vorschlagen, das Geschäft...

angenommen werden, daß sich der Gesehhaber in nächster Zeit mit diesen Vordängen beschäftigen und ihnen dadurch bezeugen wird, daß im Geseh auch die Verfassung und Tätigkeit der großen Krankenkassenverbände in einer Weise geregelt wird, die eine Verwirklichung öffentlicher Fürsorge mit primärem Erwerbszweck ausführt.

Der Zusammenbruch der Krankenzuschkasse des Bayerischen Beamtenbundes

Die am 8. Dezember 1920 als Krankenaufschuß der Hochvermerklichkeit der staatlichen Bildungsbeamten Bannere gegründet und am 25. Februar 1921 zur Krankenaufschuß des Bayerischen Beamtenbundes erweiterte Kasse ist am 1. Januar 1926 in die tarifmäßigen Verhältnisse für das 4. Vierteljahr 1926 kommen nicht ausgegahlt werden. Die Kasse wird nun auf 1000 und das Vermögen unter die Mitglieber verteilt. Dieser Zusammenbruch eines kleinen, gespartisch und beruflichlich besetzten Unternehmens ist eine sehr ernste Warnung vor der Proliferation in dem überaus wichtigen Gebiet der freiwilligen Krankenversicherung. Die Krankenversicherung, deren Notwendigkeit in der wirtschaftlich unheimlichen Gegenwart jeder erkennt, braucht zum Ausbleib der ausen und schätzlichen Risiken, ohne den sie notwendigerweise zu Grunde gehen muß, die große Zahl, ein umfangreiches, möglichst über ganz Deutschland ausgedehntes Geschäftsgebiet und Vertriebsnetz der Branche. Das ist eine Tatsache, die durch das Bestehen der untergeordneten vieler Kassen ebenso bewiesen wird wie durch das ungenügende Aufblühen der Selbstversicherungen des Mittelstandes. Es ist aber weiterhin vor einem Einreißen des Staates zu warnen. Wenn das führt, wird der finanzielle Zusammenbruch der Krankenkasse der Bundesangehörigen in Deutschland. Das Problem der Krankenversicherung ist nur zu lösen, wenn an die bestehenden, in der Krise gescheiterten, aber auch Deutschland verbreiteten und alle Bereiche umfassen Mittelstandsversicherungen Entschluß gefaßt wird.

Städtische Nachrichten

75 jähriges Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehre Mannheim

Die Freiwillige Feuerwehre Mannheim feiert im Juni 1903 ihr 75jähriges Jubiläum. Allen Mannheimern, die diese Festtage mitmachen, wird der großzügige Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt noch in bester Erinnerung stehen. Unvergessen werden ihnen insbesondere die Kränze vor dem Hause des 4. Gemeinderats sein, dem an diesem Tage seltene Ehrungen zuteil wurden. Mannheim übernahm von einem Festzug...

Kommune führt sich die Freiwillige Feuerwehre der Hauptstadt Mannheim an, an Pfingsten dieses Jahres das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens feierlich zu begehen. Außerdem halten die Delegierten der badischen Landesfeuerwehre an diesem Tage ihre Haupttagung in Mannheim ab. Wenn man bedenkt, daß bei dem 27. badischen Landesfeuerwehrtage in Badolzburg im September 1925 über 6000 Feuerwehrleute teilgenommen haben, so ist für die Mannheimer Jubiläumfeier ganz sicherlich mit einer bedeutend stärkeren Teilnehmerzahl zu rechnen. Zur Vorbereitung der Jubiläumsgesellschaften sind gestern...

Wir sind überzeugt, daß das 75jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehre Mannheim bei der Bürgererschaft der Hauptstadt Mannheim das gleiche lebhafteste Interesse und die gleiche herzliche Sympathie finden wird, wie vor 25 Jahren das goldene.

Schmetterlinge als vorzügliche Frühlingboten. Die Zeitungen erhalten gegenwärtig regen Besuch durch Frühlingboten, die sich durch das anormale Wetter gedrückt, zu früh ans Tageslicht gewagt haben. Bei uns stellte sich gestern der dritte Schmetterling, ein prächtiges Pfauauge, ein, das auf der Mittelstraße gefangen worden war.

in dem ihm doch — um es nochmals zu betonen — brandstiftenden Artikel vermieden. Herr B. bedauerte, diesem freundlichen Vorlage nicht beipflichten zu können; der Wus des Termingeschäftes ist ihm zwar nicht fremd, aber als Spekulation unheimlich, und kurz und gut, er bitte um sein Petroleum.

Es entstand eine nicht lange, aber schwüle Pause, die Herr B. mit der Betrachtung seines linken Manschettenknopfes ungewohnt ausfüllte; worauf Herr P. mit vollkommenem, aber nicht ganz unheimlich gewonnener Fassung sich zur Befragung ausgedehnt äußerte, da der mit dem Petroleum schwimmende Dampfer seit Tagen überfällig sei. Herr B. gab die Möglichkeit eines solchen Zwischenfalles bereitwillig zu, wies indessen darauf hin, daß in diesem Falle sich die Begleitfahrzeuge der Sendung („Konsolement“ genannt) bereits in Herrn P.'s Händen befinden müßten, und daß er zur Beruhigung seines kaufmännischen Gemütes diese Dokumente einzusehen wünsche; nach Erfüllung dieser, für ihn allerdings unerfüllbaren, Bedingung sei er bereit, seinen Standpunkt in der Lieferfrage einer erneuten Ermägung zu unterziehen. Die hierauf entretende Pause war schon länger und noch schwüler; und da Herr B., unter verstärktem Trommeln, beharrlich schweigend, erbat und erhielt eine Befestigung dieser Abmachung und empfahl sich mit unablätiger Verbeugung.

Die Herr B. die Frist anfüllte, vermag der Erzähler nicht anzugeben; Tatsache ist jedenfalls, daß Herr B. sich pünktlich nach fünf Tagen mit unbedingtem Geschäft wieder einstellte und sein Petroleum verlangte. Herr B. wurde die Kasse. Zunächst stellte Herr B. sehr ruhig und ohne die Stimme zu erheben, er glaube annehmen zu dürfen, daß die ihm verkaufte Ware überhaupt nicht vorhanden sei; eine Feststellung, deren Richtigkeit Herr B. mit dem hinzugefügten Anerkenntnis, daß sie auch trotz aller Bemühungen in absehbarer Zeit nicht beschafft werden könne und daß unter diesen Umständen wohl nur eine Regelung der Sache im Sinne seiner ursprünglichen Auffassung übrig bleibe. Über die Einigung zwischen Petroleum und Baumwolle schweigte Herr B. erkundigte sich, ob seinem Geschäftsfreund bekannt sei, daß die Firma B. ihre Ansprüche auf die Ware nicht nur im Klagenwege geltend machen könne, sondern daß angesichts einer solchen Verletzung von Treu und Glauben auch beim Strafgericht einer Interzesse für den Fall vorausgesetzt werden dürfe. Darauf Herr B. abermals die Kasse und ganz gegen seine Gewohnheit eine Preisgarantie nicht nur schief abnahm, sondern auch noch ihres halben Deckstills berante.

Hier schen Herrn B. der Augenblick gekommen, zu einem sorgsam vorbereiteten Schlage auszuholen. Es hätte, so sagte er, wohl nicht zweifelhaft sein, daß durch einen solchen Versuch das Ansehen des ehrlichen und gerechten Handels, das hochgehalten er, B., un-

\* Frequenz der städtischen Krankenanstalten. Am 26. Dezember befanden sich in den städtischen Krankenanstalten 930 Kranke (528 männliche, 402 weibliche), und zwar im Krankenhaus 794, im Spital für Lungentranke 136. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 262 in der medizinischen Abteilung, 267 in der chirurgischen Abteilung, 99 in der gynäkologischen Abteilung, 73 im Säuglings-Krankenhaus, 65 in der dermatologischen Abteilung, 21 in der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, 7 in der Abteilung für Augenkrankheiten. Am 26. Dezember 1924 die Zahl der Kranken 855 (118 männliche, 437 weibliche) betrug, waren in den Mannheimer Krankenanstalten am 26. Dezember 75 Kranke mehr als am gleichen Tage des Vorjahres.

\* Erfolg durch eheliche kaufmännische Arbeit. Edda ist der Namenszug und die Bezeichnung einer neuen genossenschaftlichen Organisation, der sich über 150 Lebensmittelhändler in Mannheim und Umgebung angeschlossen haben. (Siehe Anzeige.)

Vorträge

\* Die Vorträge der Arbeitsgemeinschaft der kirchlich-liberalen und Volksschulischen Vereinigung über noch wie vor eine große Anziehungskraft aus und das ist um der Kirche willen zu begrüßen. Diese Vorträge verfolgen das Ziel — neben der Belehrung der eigenen Freunde — die haltlosen oder unzufriedenen zu den starken Kräften der Kirche wieder zurückzuführen. Der vorgestrige Vortrag, den Stadtpfarrer John aus Bretten über Seelenwanderung hielt, war so stark besucht, daß die beiden Konfirmandenklassen der Christuskirche die Zuhörer nicht alle zu fassen vermochten. Der Redner ging aus von dem Interesse, das die heutige Zeit neuerdings an der Frage der Seelenwanderung nimmt und zeigte die geschichtliche Entwicklung auf, die dieser Gedanke von alten Zeiten bis auf unsere Tage genommen hat. Er ließ sodann die Gründe sprechen, die sich für diese Anschauung vom Fortleben der Seele anführen lassen und führte die Bedenken ins Feld, die sich dagegen geltend machen lassen. Eine Abwägung beider gegeneinander führte den Redner zu einer Ablehnung des Seelenwanderungsgebantens und zu einer erneuten Geltendmachung einfachster biblischer Gedanken über die angestrebte Einheit der Seele mit Gott. Lebhaftester Beifall dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen. Der Vortrag wurde umrahmt von Violinsohlen des Herrn Paul Schmidt, am Klavier von Herrn Emig begleitet und einem von Frau Matt. Lin-Bauerfeld (Sopran) dargebotenen Lied „Die drei Könige“ von Cornelius. Die junge talentvolle Künstlerin bot, obgleich der überfüllte Raum einen Vortrag sehr erschwerte, eine anerkennenswerte Leistung. Stadtpfarrer Kochenbäcker verließ dem aufmerksamen Dank an den geschätzten Redner und die Künstler nochmals Ausdruck und richtete warme, zu beherzigende Worte an alle Zuhörer.

Veranstaltungen

\* Theaternachricht. Das Eintreten Ferdinand Wagners, des neuerdings vielgenannten Karlsruher Generalmusikdirektors, als Gastdirigent für die Vorstellungen des „Rheingold“ und der „Walküre“ begründet sich mit einer plötzlichen Erkrankung von Generalmusikdirektor Herr Arthur Rosenfeld wurde von diesen Ausführungen entlastet, da die musikalische Vorbereitung der „Wagners“ des Curipides mit der Lothlins Musik, die als gewichtiger und schwieriger Bestandteil des Werkes eine große Probenzahl erfordert, seine Arbeitskraft voll in Anspruch nimmt.

\* Der Feuerwehr-Singchor der freiwilligen Feuerwehr Mannheim hielt seine Weihnachtsfeier am letzten Sonntag im Saale des Gesellschaftshauses F 3. 13a ab. Der aufopfernden Tätigkeit des Vorstandes ist es gelungen, für die Veranstaltung eine den Saal kaum fassende Zahl von Kameraden und Gästen zu gewinnen. Nachdem der Eröffnungsmarsch verklingen, wurde unter der vorzüglichen Leitung des Dirigenten Hans Haag vom Chor die „Hymne an die Nacht“ stimmungsreich vorgelesen. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Hartling, fand in seiner Begrüßung die rechten, für eine deutsche Weihnachtsfeier in schwerer Zeit gebührenden Worte. Ebenso brachte Frau, sein Erbe Stephan in schöner Weise einen Prolog zu Gehör. Der Weihnachtsmann hatte auch an jedes Kind der Mitslieder gedacht. An Dank aus hellen Kinderaugen hat es nicht gefehlt. Den ersten Teil bildete das Weihnachtsstück „Ein Traum unter Kerzen“. Der gezeigte Beifall bewies die volle Anerkennung. Für 15jährige Mitgliedschaft wurden Kamerad Wom Geißler mit Diplom und die Kameraden Max Broch und Bernhard Hellmann mit dem oedernen Ring ausgezeichnet. Außerdem sorgten die Kameraden Schiemer, Segle und Koster mit ihren Pasteten für die Bewegung der Sachmuseen. Der Kapellmeister W. Schönig leitete in gewohnter Weise die Musikvorträge. Mit dem Chor „Heimweh“ wurde die todeslos verkaufte Feier zum Tanz übergeführt. H. J.

\* Ordnung in den Jagen. Von Reisenden wurde in letzter Zeit darüber geklagt, daß die Sitzplätze in den Personenwagen mit Reisenden durch Auflegen der Füße auf die Bänke vielfach beschmutzt werden. Das Auflegen der Füße auf die Sitzplätze ohne Unterlegen (Zeitungen, Decken und dergl.) ist nicht zulässig. Die Zugschaffner werden erneut angewiesen, gegen Verstöße bezeichneter Art einzuschreiten und bei festgestellter Beschmutzung der Sitzbänke un-nachlässig die im Tarif festgesetzte Reinigungsgebühr von 5 Mark oder bei geringfügiger Verunreinigung von 3 Mark zu erheben.

abläufig demüht sei, schweren Schaden nehmen und das Eindringen eines jobbernden Spekulantentums überster Uinstorte gesichert werden müsse. Deshalb, und nur deshalb, sei er bereit, nach nunmehr erfolgter Klarlegung des Tatbestandes (er sagte wirklich: Tatbestandes) seinerseits einen Vorschlag zur Beilegung der Sache zu machen. Hier stellte Herr B. seine vergeblichen Bemühungen, die Zigarre am verkochten Ende anzuzünden, ein; während Herr B., getrieben die Beinstellung wechselnd, fortfuhr: Zunächst müsse Herr B. auf die Zahlung der von ihm geforderten Morgensumme verzichten und ihm, B., die Möglichkeit geben, von dem ganzen Petro-leumgeschäft zurückzutreten; die Summe selbst aber müsse Herr B. der das Antlitz des Handels durch sein Vorgehen schlimm entstellen habe, dazu verwenden, das Antlitz seiner Vaterstadt zu verschönern. In dem großen Stadtpark sei eine Stelle, die nach der Errichtung eines Lustgärtchens geradezu rufe, nein: schreie. Diesen Turm zu Ruh und Frommen einer ehernen hanseatischen Bürger-schaft unerschütterlich auf seine Kosten zu erbauen, müsse Herr B. sich verpflichten; um gegen diese Verpflichtung ein Schweißgesprechen seines Partners einzutauschen. Herr B. legte die Zigarre weg, ging zum Fenster, lehrte um und leitete ohne weitere Erörterung die er-forderlichen Formalitäten ein. Hierauf schieden die Herren mit einem Händedruck, der weniger der Kundmachung persönlicher Sympathie als vielmehr der Befristung einer getroffenen Vereinbarung galt.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß Herr B., der die Fortschritte des Turmbaus zu — ach so, nein, also des Turmbaus aufmerksam verfolgte, zur feierlichen Einweihung des Gebäudes erschien und den Jubilagen, die man dem hochberzigten Spender darbrachte, un-partiell aber verständnisvoll anwohnte, und daß er, der das fertige Gebäude als einer der ersten Besucher erließ, oben mit höchstem Wohlgefallen verweilte und, mit gepflegter Hand seinen gepflegten Spießbart streichend, über das Dachgewirr der guten Stadt einen bezaubernden Rundblick tat.

Kunst und Wissenschaft

\* Bronzzeit-Funde in Palästina. Die Expedition des Londoner Archäologen Dr. L. W. Maper deckte ein aus dem 16. Jahr-hundert v. Chr. stammendes Mausoleum bei Beiti Rubin, südlich von Jaffa, auf. Im Innern fand man neben zahlreichen kleinen Gefäßen und Schmuckgegenständen u. a. auch ein Labastergesäß mit Schriftzeichen (wahrscheinlich ägyptischen Hieroglyphen), weitere große Gefäße ägyptischer Art sowie eine Reihe kleinerer Schalen. Ein Teil dieser Gegenstände misamt den verrosteten Resten des 9500 Jahre alten Inhalts wurde zur chemischen Untersuchung ans Kaiserlich-königlichen Laboratorium von Jerusalem gebracht.

Aus dem Lande

\* Brühl, 6. Jan. Das Hochwasser des Rheins hätte auf dem Rahrhölz ein Opfer gefordert. In einem großen Wassertümpel, der sich am Mannheimerweg gebildet hatte, verlor sich plötzlich zwei mit Schutt beladene Eisenbahnwagen, die in Obhut der Firma Oster gegeben waren. Der Unfall entstand dadurch, daß der am Rande des Tümpels aufgeschüttelte Deich ins Rutschen kam. Die Eisenbahnwagen gaben nach und die zwei Wagen überstürzten sich. Zum Glück konnten zwei mit dem Entladen beschäftigte Arbeiter noch rechtzeitig abspringen und dadurch der Lebensgefahr entkommen.

\* Schwetzingen, 6. Januar. Am Kreuzweg Kirchheim-Bruch-hausen geriet gestern abend ein unbeladener Lastkraftwagen der Firma S. Springer hier in Brand. Der Wagenführer konnte noch rechtzeitig abspringen. Das Auto ist stark beschädigt, so daß es abgeschleppt werden mußte. — Der städtische Henkling ging gestern mittag, nachdem er vor einen Wagen gespannt war, mit dem Wagen durch. Die wilde Fahrt endigte mit einem Anprall des Wagens an ein Haus in der Mannheimerstraße, ein großes Loch im Mauerwerk hinterlassend. Die Hausbewohner waren bereits vom Mittagsessen aufgefunden, sonst hätte es am Ende neben der großen Lieberstadt noch ein Unglück geben können.

\* Hockenheim, 6. Jan. Die bereits gemeldete Warenhaus-diebstahlsaffäre zieht immer weitere Kreise. Nachdem kürzlich zwei Frauen in Stuttgart wegen Diebstahls und acht Männer von hier wegen Hehlerei verhaftet wurden, sind gestern weitere vier Festnahmen in der Angelegenheit erfolgt. Noch andere Verhaftungen stehen bevor.

\* Heidelberg, 7. Jan. Die am 1. Januar 1926 von der statistischen Abteilung für Heidelberg ermittelte Reichsfläche beträgt ohne Besiedlung 133,19 und mit Besiedlung umf. 141,44 (1914 = 100). Die Reichsfläche weist gegenüber dem 1. Dezember eine Steigerung um 0,38 bzw. 0,30 Proz. auf.

\* Weinheim, 6. Jan. Heute mittag wurde in der Turnhalle des Realgymnasiums in Gegenwart der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, Schulen usw. die Ausstellung über deutsches Siedlungsweesen im Ausland eröffnet. Der Landesvorsitzende der bayerischen Vereine für das Deutschtum im Ausland, Prof. Emil Müller, dankte in seiner Begrüßungsansprache dem deutschen Auslands-Institut in Stuttgart, das aus seinem reichhaltigen Archiv 150 Bilder für den hiesigen Ausstellungszweck zur Verfügung stellte. Ferner dankte der Redner der Direktion des Gymnasiums für die Ueberlassung der Turnhalle und dem Stadtrat für die Ueberlassung des Ausstellungszweckes. Prof. Müller übernahm dann unter einem erklärenden Vortrag die Führung der Ehrengäste durch die Ausstellung, die in ihrer Zusammenstellung nach den Gesichtspunkten „Einsiedelung, Dorfentwicklung und Stadtbildung“ in eine große Anzahl deutscher Siedlungsgebiete führt und ein anschauliches Bild der feierlichen jahrdauerlangen Kulturarbeit der deutschen Pioniere in der weiten Welt vor Augen führt.

\* Diesheim (Amt Rosbach), 4. Jan. Am Sonntag trug man den hiesigen Bürgermeister Gustav Gooß, der seit 1911 dieses Amt in der hiesigen Gemeinde bekleidete, zu Grabe. Zahlreiche Bürgermeister und Gemeindebeamte der näheren und weiteren Umge-bung nahmen an dem Begräbnis dieses verdienstvollen Mannes teil.

\* Aglasterhausen (Amt Rosbach), 4. Jan. Die hiesige Gemeinde, unterführt von dem hiesigen Turnverein und dem Rännergefangen-vereins „Lieberkranz“ hält dieses Jahr im Juli einen Heimtag ab. In der neubauten Festhalle wird man das Volksstück „Wenn Du noch eine Heimat hast“ aufführen. Mit dem Heimtag wird ein großer historischer Festzug verbunden.

\* Oberwissembaum, 5. Jan. Heute morgen 4 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Josef Schorle Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus und zwei Schuppen ergriff und in Asche legte. Der Besitzer hatte das Anwesen an einen Koch namens Althofer und an Josef Bader verpachtet, die ihr Hab und Gut nur teilweise retten konnten. Die Unterwissembaumer Feuerwehr war hilfsbereit zur Stelle und konnte im Verein mit der einheimischen Feuerwehr das Feuer auf seinen Herd beschränken. Brandursache ist noch unbekannt.

\* Schilbach, 5. Jan. Gestern früh ist das Haus des Johannes Brülle im Grumbäcker (Wengert) bis auf den Grund nieder-gebrannt. Die Bewohner konnten kaum noch das nackte Leben retten. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Näheres konnte noch nicht ermittelt werden.

\* Laufensberg a. Rh., 5. Jan. Zwischen Laufensberg und Sals am Rhein ist der Westhang des Schlenbers in Bemauna oeraten. Die ruffenden Erdmassen haben bereits 20 bis 30 Hektar frucht-baren Boden vernichtet. Die neue Verbindungsstraße nach Sals ist auf Hunderte von Metern zerstört. Die Beweuna der Wölle leht sich, wenn auch langsam, ununterbrochen in der Richtung auf das Dorf Salsental fort. Die untersten Erdschichten sind kaum mehr hundert Meter von den obersten Häusern entfernt. Es sind bereits die nödigen Vorarbeiten für eine eventuelle Räumung des Dorfes oerfallen. Salsental zählt 217 Einwohner. Das ganze Gelände ist voll-ständig ruiniert und bildet ein wüdes Chaos. Die von der Be-völkerung aufgeworfenen Abwässergräben fließen immer wieder ein. Da die Grundkone des Gebietes durch den schlüpfrigen, dunkelblauen Opalinuston gebildet wird, befürchtet man, daß die Aufschwüme, die nur langsam aber stetig vor sich gehen, schließlich das Dorf in Mitleidenschaft ziehen werden. Hundert Meter oberhalb des Dorfes sind schon Risse entstanden. Auch am Abbau des Friedberges in der Moosmatt sind kleinere Aufschwüme zu beobachten, obgleich das Ge-biet vorraes Jahr entwässert wurde.

Theater und Musik

\* Eine Freiburger Loggia für deutsche Orgelmusik ist für den 8. bis 10. April von dem Musikwissenschaftlichen Institut der Univer-sität Freiburg i. Br. unter Leitung seines Direktors Prof. Dr. W. Gurrit gemeinam mit dem 1. Vorsitzenden des Verbands der Orgelbaumeister Deutschlands, Dr. h. c. D. W. Balzer (Ludwigsburg), oerplant mit dem Zweck, die heute wieder auflebenden Fragen der Orgelmusik und des Orgelbaus fördern zu helfen. Das Programm leht sich aus Referaten namhafter Fachmänner über die modernen Probleme der Orgelmusik, sowie aus öffentlichen Veranstaltungen aus-gezeichnet. Eröffnung der Loggia durch Prof. Dr. h. c. R. Straube (Weinla) am Donnerstag, den 8. April; Vortrag von Prof. Dr. W. Gurrit über „Die Wandlungen des Orgelbaus der Orgel im Bilde der Musikgeschichte“; zwei Barockorgeln der Proetoriusorgel durch R. Waisböel (Winterthur) mit Meisterworten des 17. Jahrhunderts, und durch Prof. A. Sittard (Hamburg) mit Meisterworten des frühen 18. Jahrhunderts; Darbietung zeitgenössischer Orgelkompositionen durch R. Ramin (Weinla). Neue, für das Programm bisher lehten Darbietung zur Uraufführung oerzessene Werke nimmt bis höchstens 1. März das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Freiburg entgegen.

\* Theaterkundigen. Friedrich Frellsas neue Komödie „Zeit auf Haschen“ haben die städtischen Bühnen in Han-nover zur Uraufführung angenommen. — Christian Cruwells Schauspiel „Gott Gaura“ wird gleichzeitig in den Stadttheatern von Kassel und Bamberg aufgeführt. Der Name ist Pseudonym für den Kunsthistoriker Professor Georg Biermann in Berlin. — Die neue Oper „Die zehn Rüsse“ von Bernhard Selles wird am 14. Januar am Opernhaus in Frankfurt a. M. unter Pro-fessor Clemens Krauß zur Uraufführung gelangen. — Paul Hinde-mith arbeitet z. Zt. an seiner neuen Oper „Cardillac“, deren wirkungsvolles Leitbuch Ferdinand Plan zum Verfasser hat. Die Uraufführung dieses abendfüllenden Werkes wird voraussichtlich noch in der laufenden Spielzeit stattfinden. — Das neue Lustspiel „Montey Island“ (Ansel der Affen) von Hellmuth Unger, ist von den Vereinigten Hoftheatern in Haag und Rotterdam zur Auffüh-rung erworben worden. Möglicherweise wird so ein deutsches Bühnenstück seine Uraufführung in Holland erleben. — Der junge Dramatiker Paul Edmund Hahn, von dem das Lustspiel „Familie Krull“ in Stuttgart zur Uraufführung gebracht wurde, hat eine Komödie: „Kadebachi's Retreib“ vollendet, die vom Schau-spielhaus in Frankfurt a. M. erworben wurde.

Aus der Pfalz

\* Ludwigshafen, 7. Jan. Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich in der Pfalz weiterhin verschlechtert. Es sind weitere Betriebs-schließungen erfolgt. So wurden die Hartsteinwerke Doibesheim auf unbestimmte Zeit stillgelegt, da nur Ausbesserungsarbeiten, vor allem an der Drahtseilbahn, vorgenommen werden. Auch die Betriebsstill-legungen in der Pfälzischen Schuhindustrie, die bis in die letzten Monate des vergangenen Jahres noch gut beschäftigt war, nehmen immer größeren Umfang an. Bis jetzt haben im Pirmosener Bezirk 264 Schuhfabriken ihren Betrieb eingestellt, darunter 175 Betriebe in Pirmosens. Infolge dessen ist die Zahl der Erwerbslosen, die am 15. Dezember 1927 betrug, in den letzten zwei Wochen auf 15 000 gestiegen, also eine Zunahme um mehr als 60 Prozent. Im Reus-städter Bezirk hat ebenfalls die Zahl der Arbeitsuchenden, die jetzt über 2500 beträgt, gegenüber dem Vormonat um rund 1000 zugenommen. Ebenso ist die Zahl der Kurzarbeiter weiter gestiegen. Diese Zu-nahmen sind auf weitere Entlassungen in allen Industriezweigen zu-rückzuführen. Einzelne Großbetriebe der Metall- und Textilindustrie haben Werksbeurlaubungen auf die Dauer von mehreren Wochen vorgenommen um Entlassungen zu vermeiden.

\* Fußgänger, 6. Jan. Gestern früh starb der pensionierte Feldbahn Michael Thoni im Alter von 87 Jahren infolge Koh-lenrohbergiftung. Er lag vor dem Ofen in der Schlafkammer brennende Zigaretten, die die Gase entwickelten. Der Verstorbene ist Veteran vom Kriege 1870-71.

Nachbargebiete

\* Lambertheim, 5. Jan. Sich auf leichte Art Geld zu verschaffen, versuchte hier ein Unbekannter. Als Objekt hatte er sich die beiden Krankenhäuser ausgesucht. Dort gab er an, er solle im Auftrag des Bürgermeisters von Würzburg Holz als Geschenk zur Ablieferung bringen. Das beladene Fuhrwerk sei bereits unterwegs. Er sei einwilligen mit dem Fuhrwerk vorausgeeilt, um den Fuhrmann, der gleich bezahlt werden müsse, in Empfang zu nehmen. Man traute ihm aber nicht und auf Anfrage bei der Bürgermeisterei Würzburg ergab sich, daß die Sache ein plump angelegter Schwindel war. Angewandte hatte sich aber der Gau-ner verdankt, jedoch sich die Polizei seiner nicht weiter annehmen konnte. In Worms verfuhrte der Würzburger das gleiche Manöver, und fiel dort der Polizei glücklicherweise in die Hände. — Einen Gänsebraten wollte sich ein hiesiger Gelegenheitsarbeiter zu Neujahr gutschmecken lassen. Er stahl deshalb in der Neujahr-nacht aus einer Hofralle zwei Gänse. Die Polizei rief aber das duffenden Traten und nun wird dieser wohl etwas Zeitweh verursachen.

\* Heppenheim (Beraritz), 5. Jan. Gestern waren es 100 Jahre, daß der Galtshof „Zum hohen Rand“ in den Besitz der Familie Frank-Weiber übergegangen ist. Ehemalig ein Edelhof der Herren von Helmstadt, dient er schon mehr als 200 Jahren Galtshausweden und nahm schon zu Ende des 18. Jahrhunderts unter den Galtshäusern an der Berarstraße eine führende Stellung ein. Am 10. Oktober 1847 togen hier hinter verschlossenen Türen die Führer der deutschen nationalen Freiheitsbewegung und schufen die Unterlaen für ihre architektonische parlamentarische Tätigkeit in Frankfurt a. M.

\* Miesbach im Odenwald, 5. Januar. Auf seinem Schloß Fürstenaug gestorbene Graf Raimund zu Erbach-Wiltshausen stand und in der österreichischen Armee auch als Dro-generoberstleutnant dem Weltkrieg mitgemacht hat.

\* Kalsoburg, 6. Jan. Ein von Kalsoburg hierher unterwegs befindliches mit drei Personen besetztes Automobil überfuhr sich im Rabenauener Wald infolge Pflagens eines Hinterreifens und Bruch des Steuerrades dreimal und begrub die Insassen unter sich. Der Kalsoburger Fahrer kam mit schwerhaften Verletzungen davon, die zwei anderen, ein Ein-facher aus Kalsoburg und ein Kalsoburger Herr, mußten mit einer Gehirnerschütterung bzw. bedeutenden Hautabwässerungen und Prellungen ins hiesige Krankenhaus verbracht werden.

Berichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

\* Mannheim, 5. Jan. (Vorsthender: Amtsgerichtsrat Schmitt; Schöffen: Alois Brugger, Bäder hier und Heinz Förker; Bäder in Hemsbach; Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staats-anwalt Dr. Feiler.)

Die 20jährige Fabrikarbeiterin Irma Alfani aus Barrara, Italien, wohnt in Kalsoburg, ist beschuldigt, durch Fahrlässigkeit den Tod ihres am 22. Oktober 1925 geborenen Kindes gleich nach der Geburt herbeigeführt zu haben. Die Angeklagte ist heute voll-stommen geständig und gibt zu ihrer Entschuldigung an, daß der An-geklagte Scherer, der Vater ihres Kindes, sie schließlich verlassen habe. Zu Ungunsten der Angeklagten spricht der Umstand, daß sie am 20. Dezember 1923 vom Jugendgericht hier wegen fahrlässiger Tötung ihres erstgeborenen Kindes zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, Medizinrat Dr. Wanz, hat die Angeklagte unterlassen, die er-forderliche Sorgfalt zur Erhaltung des Lebens ihres Kindes an-zuwenden. Durch diese grobe Fahrlässigkeit, die hart an vor-schliche Tötung grenzt, ist der alsbaldige Tod des Kindes ein-getreten. Der Staatsanwalt bezeichnet die Angeklagte als eine Per-son ohne jede Moral, die schon zwei Kinder auf dem Gewissen hat. Starke Verdachtsmomente liegen dar, daß die Tat mit Vorsatz verübt worden sei, unweifelhaft sicher sei aber, daß die Angeklagte den Tod durch Fahrlässigkeit verursacht hat. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 2 Monate Gefängnis. Es erging Urteil: 7 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungs-haft.

Die 41jährige geschiedene Margarete Schips aus Freimersheim, wohnt in Ludwigshafen a. Rh., ist eine vollendete und un-verbesserliche Taschendiebin. In der Zeit vom Anfang Oktober bis Mitte November 1925 entwendete sie in zahlreichen Fällen aus Körben und Manteltaschen von Frauen, die an der Haltestelle C. in die Elektrische einstiegen und bei dem großen Gedränge nicht be-sonders auf die mitgeführten Sachen achten konnten, Geldbeutel mit Geldbeträgen, deren Höhe nicht mehr festgestellt werden kann. Die Angeklagte hat viele Korstrafen wegen Diebstahls, darunter eine solche von 6 Jahren Zuchthaus aus dem Jahre 1918. Sie gab heute an, bei Verübung der Diebstahle in hiesiger Zeit gehandelt zu haben. Der Sachverständige Anwalt Dr. G. Schyman befindet in seinem über den Zustand der Angeklagten erhaltenen Gut-achten, daß Gestesstörung im Sinne des § 51 StGB. keineswegs vorliegt, ebenso läßt die sog. Kleptomanie nicht in Frage, da eine solche Erkennung, auf die in früheren Zeiten oft Straffähigkeit ge-zielt wurde, heute von allen Sachverständigen verneint werde. Der Staatsanwalt beantragte 1 1/2 Jahr Zuchthaus.

Folgendes Urteil wurde verkündet: 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungs-haft, außerdem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. — Nach den Urteilsgründen leidet die Angeklagte, wie der Sachverständige in seinem Gutachten ausdrücklich hervorhob, unweifelhaft an einem zeitlichen Defekt, weshalb mildernde Umstände zugebilligt und nur eine Gefängnisstrafe ausgesprochen wurde. Ver-teidiger R. A. Dr. Pfeiffenberger.

Eine Irma Burger geb. Kühn aus Koch entwendete im Sep-tember 1925 verschiedenen Frauen, die in hiesigen Warenhäusern Einkäufe machten, aus deren Tascheln Geldbeträge in Höhe von 10 bis 75 Mark. Die Angeklagte wurde erst am 14. September aus dem Gefängnis, wo sie wegen zahlreicher Taschendiebereien 1 1/2 Jahre verbüßt, entlassen und nahm alsobald ihr altes nicht-nützliches Leben wieder auf. Der Staatsanwalt beantragte gegen die unverbesserliche Diebin eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren und betonte, daß die Dessenität ein Recht darauf habe, daß derartige Elemente möglichst lange aus der menschlichen Gesellschaft ferngehal-ten werden.

Das Urteil lautet: wegen Diebstahls in stoffschärfendem Maße 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, ab 5 Wochen Unter-suchungs-haft.

# Sportliche Rundschau

## Länder-Ringkampf Südbayern — Baden-Pfalz 8:4

Vom Mithrasklub München veranstaltet, wurde am Samstag, 3. Januar im gut besetzten Saale des Münchener Bürgerbauvereins ein großer Sportabend durchgeführt, der besonders Interesse begehrte, da in den sechs Klassen des vereinbarten Länder-Ringkampfes Baden-Pfalz gegen Südbayern in vier Begegnungen die Gäste mit Kämpfen erschienen, die erst vor kurzem bei den Europameisterschaften zu Mailand ihre Krönung unter Beweis stellten.

Eingeleitet wurde der überaus gelungen verlaufene Abend mit einem großartigen akrobatisch-artistischen Programm. Der Länder-Ringkampf selbst wurde eingeleitet durch Ansprachen des Vorsitzenden Karl Jung, der die pfälzisch-badischen Gäste willkommen hieß und bei dieser Gelegenheit auch der Münchener Kraftsportgemeinde ein frohlich entgegenbrachte. Stadtrat Dr. Nanzoh sprach herzliche Begrüßungsworte an die Gäste namens der Münchener Stadtverwaltung, Dr. C. Stöckle erwidert den Willkommensgruß für den Münchener Stadtverband und bayer. Landesverband für Leibesübungen.

Im Leichtgewicht blieb Greis (Armin-München) gegen Pfeiffer (Ostingen) über die 20 Minuten währende Ringzeit nach Punktwertung überraschend Sieger, obwohl der Münchener gute Technik und jugendlichen Angriffsgelüste aufbrachte, allem Anschein aber nicht mit diesem harten Widerstand des viel älteren Pfälzers den Ausschlag. München führt 2:0.

Im Federgewicht mußte sich dagegen Halli (Armin-München) von Birkel (Birmasens), einem der Vertreter Deutschlands in Mailand, eine Punktniederlage gefallen lassen. Halli erwies sich, wie sein Gegner, der im letzten Drittel des Kampfes weiche Stellen in Vorprung kam, als sehr angriffsfreudig. Birkel holte damit verdientermaßen für seine Mannschaft zwei Punkte. Der Kampf sieht nun 2:2.

Im Leichtgewicht mußte Barth (Birmasens), ein großer Draufgänger, in dem von Beginn an leidhaftem Kampf dem Münchener Weier (Turnerbund), der in Hochform war, den Punktsieg überlassen. Die Technik des Münchener gab gegen die größere Kraft des Pfälzers den Ausschlag. München führt 4:2.

Im Mittelgewicht konnte Peter Baum (Apollo-München) gegen Langenbacher (Freiburg), der noch anfänglicher Unbeherrschung die Oberhand im Kampf hatte, im Endspurt die benötigten Punkte herausbekommen, die für einen Punktsieg der Münchener Parteien ausreichten. München führt 6:2. Mit diesem Stand hatte niemand gerechnet, selbst bei Verlust der folgenden Kämpfe war nur mehr ein Unentschieden möglich. Die Niederlage gab es dann aber im

Schwergewicht, wo Rupp (Birmasens), der nach dem Verlauf des Kampfes mit Punkten schon weit im Vorprung lag, gegen den jugendlichen Göbel (Turnerbund München) in der Gesamtzeit von 15:10 Min. eine 1:0-Niederlage erlitt. Der zweite Europameister geschlagen! Das war Ursache genug, um Beifall zu spenden für den Münchener, der sich diesmal selbst übertraf, den Sieg deswegen einsteckte, da der Birmasenser um den Hauptteil einer Stunde versagte, was der Münchener, der bis dahin mehr defensiv zu kämpfen hatte, zum Sieg ausreichte. München führt 8:2.

Im Schwergewicht hatte Gehring (Audiogebäude), der deutsche Meister und berühmte Ringler, keinen Gegner zu fürchten. Hinterher (Apollo-München) legte er im Rahmen des Kampfes in 3:50 Minuten auf die Schultern; eine herausragende von Gg. Baumann (Turnerbund) erledigte der sympathische Audiogebäude sofort anschließend, ohne jede Pause. Gehring blieb auch in diesem Kampf nach 3:15 Min. erfolgreich. Ein Scheitern der handhohen Ueberlegenheit Gehrings, der wohl nur wenige Gegner des In- und Auslandes zu fürchten hat. Endstand der Konkurrenz somit 8:4 für München.

## Regler-Verband Mannheim und Umgebung

Die Kämpfe um den diesjährigen Verbandemeister dürften besonders zahlreich geföhrt werden müssen. Durch die starke Beteiligung mühen fünf Bezirke bestimmt werden. Es treten — gegenüber im Bezirk I: 08 Sandhofen, Gallebuden, I. R. C. 25 Waldhof, Im 5. Moor, Bezirk II: Gf. Grotzhoor, Abenald, Fortuna, Biefferma und Kuel voll (1 Mannschaft) Bezirk III: Kuel voll (meiste Mannschaft), Goldene Steben, Junos Stecher und Tubel, Bezirk IV: Edelweiß, Rheinverle, Hof, Rißels Juchel und Nittweg, Bezirk V: Rißels Brüder, Sabe Brüder, Gute Gole und Stam, Beieder. Alle Kämpfe werden ausschließlich Sonntag in der Sporthalle Eitelre (Verbindungsstand) ausgetragen. Es haben jeweils 8 Mann à 50 Kugeln in den Kampf zu treten. Die Kämpfe selbst werden diesmal in vereinfachter Form ausgetragen. Jeder Klub hat in seinem Bezirk zweimal zu starten. Von beiden Seiten wird die Holzwahl zusammengezählt. Wer die höchste Holzwahl erreicht hat, ist Bezirksmeister. Nach gleichen Holzahlen wird bei Ermittlung des Verbandemeisters verfahren. Letztes Jahr konnte sich Gesellschaft Rheinverle diesen Titel sichern. Für dieses Jahr ist eine Vorauswahl fast unmöglich. Auf Gesellschaft Edelweiß wird allgemein eingewirrt. Es muß aber mit Ueberforderungen gerechnet werden. Bei den Auswärtigenkämpfen um die Städtegemeinschaft sind kaum eindrucksvolle Zahlen herausgekommen. An der Spitze liegt bei 500 Kugeln: Bower von Edelweiß mit 2772 Holz, Höfer von Gf. Abenald kam auf 2695 Holz. In Konkurrenz kommen noch: Behle, Maier, Kall, Biedner, Blohmann, dessen Schlußworte stehen bevor. Zu diesem Einzelkampf sind bisher 165 Mann angetreten, ein Zeichen, daß der Kraftsport ausgedehnte Formen annimmt. Beim diesjährigen Weihnachtsturnier erzielte mit 10 Kugeln als Höchstwert am ersten Tag Geber 69, am zweiten Tag Höfer 71 und am dritten Tag Martin 68 Holz. Insgesamt gelangten 40 Preise zur Verteilung.

## Winterport

Verlegung des großen Dauerlaufes im Schwarzwald. Wegen Weiterentwicklung wurde der Dauerlauf des Skiclubs Schwarzwald über 30 Kilometer nebst anschließenden Skiwettlauf des Baves hoher Schwarzwald-Schönwald vom 9.—10. auf den 16. und 18. Januar verschoben.

## Literatur

Jahrbuch der Turnerschaft 1926, amtliches Jahrbuch der Deutschen Turnerschaft, herausgegeben von Dr. Rudolf Gatz, mit 62 Bildern und Buchschmuck. Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden-K. Nr. 1, Marienstr. 16. In einem feinen leinenen Gewand, dessen Titel das Hauptemblem des Jahres 1926, den Germanenlauf der Deutschen Turnerschaft verbildlicht, stellt sich das neue Jahrbuch der Deutschen Turnerschaft verbildlicht, stellt sich das neue Jahrbuch der Deutschen Turnerschaft 1926 vor. Das vorliegende Buch schließt zwei Jahrzehnte des Erscheinens ab und gibt schon aus diesem Grunde Anlaß zu besonderer Beachtung. Wenn jemand glaubt, daß das gewaltige und bewährte Alte Turnerkreis 1925 auch wirklich still gewesen ist, so wird er durch das neue Jahrbuch eines anderen belehrt. Aus diesem Buch spricht frisches, wallendes Leben aus allen turnerischen Gebieten im Jahre 1925. Während die Hauptveranstaltungen der Germanenlauf, infolgedessen bereits vorgenommen, allgemein gründlichen Berichtserstattung fura behandelt worden ist, sind die Gebiete, auf denen alte und ausdauernde Kleinarbeit während des ganzen Jahres geleistet wurde, besonders akzentuiert. Die im Jahre 1925 stattgefundene Volksabstimmung im Deutschen Reich gibt dem Herausgeber Anlaß zu vergleichenden Betrachtungen, mit einem Afferwerf, welches hochinteressante Gesamtüberblicken aufweist. Größtenteils behandelt sind die 7 Kreisturnfeste des Jahres 1925, die Bezirksfeste in Frankfurt, Leipzig und Halle und das Eidgenössische Turnfest in Genf. Am Anlaß an die Weiterentwicklungskämpfe verzeichnet das Jahrbuch der Turnerschaft ermaßen die Ueberfahrt der Sieger mit Angabe des Alters, des Gewichts, der Größe, der Werte und der erzielten Punkte. Auch diese statistische Arbeit gibt Gelegenheit zu äußerst interessanten Zusammenfassungen. Neu ist im 20. Jahrgang auch eine stärkere Berücksichtigung der Hochschulen und ihrer Vertreter, besonders der beiden studentischen Turnerverbände. In Verbindung damit ist ein Bildnis des letzten Reichskanzlers Dr. Luther aus der Zeit seiner Jugendzeit auf einem deutschen Turnverein verbildlicht. Eine von dem Spielwart der Deutschen Turnerschaft, Braunhardt, ausgearbeitete historische Erörterung über die Spiele der Deutschen Turnerschaft im Jahre 1925 gibt Aufschluß über die immer noch im letzten Weiterentwicklung lebende Spielbewegung in der Deutschen Turnerschaft.

# Ein Blick über die Welt

Die betrogene Polizei — Eine verhängnisvolle Omnibusbekanntschaft — Der teure Totengräber — Eine neue Einsteigerexpedition nach Sumatra — Das größte Leihhaus der Welt 8 Millionen Dollar auf dem Meeresboden gefunden — Eine Heirat durch Radio — Eine teuer bezahlte Rückkehr ins Leben — Ein Mann mit 2000 Frauen — Die Bedeutung der Schilddrüse für den Menschen

Nicht einmal vor der Polizei haben die modernen Hochstapler und Hochstaplerinnen Achtung. Beweis dafür ist, daß eine aus Thüringen gebürtige Hochstaplerin sich gerade die Polizeibeamten als Opfer auserkoren hat. Sie erschien in mehreren westdeutschen Städten auf der Polizeiwache und ließ sich stets zu einem höheren Polizeibeamten führen, dem sie sich als eine Frau Polizeimajor aus Hamburg vorstellte und dem sie dann eröffnete, daß ihr auf dem Bahnhof ein handgepacktes entwendet worden sei, das ihre ganze Barschaft enthalte. Selbstverständlich stellte sich der höhere Polizeibeamte der „Kollegenfrau“, die durch ein sicheres Auftreten zu imponieren und gleichzeitig durch ein lebenswürdiges Wesen zu bezaubern wußte, sofort zur Verfügung, brachte sie auf seine Kosten in einem Hotel unter und half ihr mit etwas Bargeld über ihre Verlegenheit hinweg. Dann wurden Nachforschungen angestellt, selbstverständlich ohne Ergebnis. Wenn sich der Polizeioffizier dann aber zu ihr begab, um ihr Mitteilung von dem Gang der Untersuchung zu machen, dann war die Frau Polizeimajor regelmäßig verschwunden. Sie übte schon an einem anderen Ort ihre einträgliche Tätigkeit aus. So ist es in Essen, Elberfeld und Reuß geschehen, bis man endlich doch den gar zu oft wiederholten Betrügereien auf die Spur kam und die Hochstaplerin festnahm.

Ein päinliches Raubspiel hatte eine Omnibusbekanntschaft, die eine Tänzerin Gerda Ketch machte. Die Dame tritt allabendlich in einem großen Berliner Lichtspieltheater auf und benutzte nach Beendigung der Vorstellung einen Autobus der Linie 5, um in ihre in Schöneberg gelegene Wohnung zu gelangen. Im Wagen kam die Tänzerin ins Gespräch mit einer jungen zierlich gewachsenen Person, die erzählte, daß sie ebenfalls Tänzerin und eine Tochter des bekannten Tänzerpaares Severin sei. Im Laufe des Gesprächs ließ die Dame durchblicken, daß ihr Bruder besonders gute Beziehungen zu Theaterleitern habe und sehr wohl imstande sei, der Tänzerin ein günstiges Engagement zu verschaffen. Sie forderte ihre neue Bekannte auf, sich am nächsten Tage mit ihr und ihrem Bruder zu treffen, damit man mündlich genaueres verhandeln könne. Es wurde vereinbart, daß sich alle drei in einem Hotel unter den Linden treffen und zusammen frühstücken wollten. Die beiden Damen waren zunächst allein zur Stelle. Man nahm ihnen in der Garderobe die Mäntel ab, und im Speiseaal wurde ihnen das bestellte Frühstück serviert. Die zuerst heitere Bausse der neuen Freundin wandelte sich aber bald in Unruhe, die sich fräulein Ketch damit erklärte, daß der erwartete Bruder sich sehr verspätete. Schließlich fand das angebliche Fräulein Severin auf, um sich bei dem Förstner zu erkundigen. Fräulein Ketch wartete geduldig, als aber die Dame gar nicht wieder kam, wurde sie desorot. Bezahlte das Frühstück und verlangte in der Kleiderablage ihren Mantel. Jetzt stellte es sich heraus, daß sie einer Schwindlerin ins Garn gegangen war. Unaufrichtig hatte die angebliche Severin verlangt, die beiden Garderobenmarken zu vertauschen und sich so den Mantel der Tänzerin auszuhändigen zu lassen. Der gestohlene Mantel besteht aus Bisampelz und hat einen Wert von über 2000 R.

Neulich bewegte die außergewöhnliche Frage, wieviel ein Grab kosten dürfte, in einer rheinischen Stadt alle Gemüter. Der dortige Totengräber nahm für die Ausbaggerung eines Grabes 12 Mark, auf dem israelitischen Kirchhof sogar 18 Mark. Die letzte Forderung begründete er stets damit, daß der Boden auf dem israelitischen Friedhof schwerer sei. Diese Sätze erschienen dem Bürgermeisterrat als zu hoch; es hielt einen Satz von 10 Mark für genügend, und stellte daher gegen den teuren Totengräber Strafantrag wegen Leistungswunders. Das Gericht gab dem Antrag nach und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen. Nun aber eine nicht ganz einfache Frage: Wer wird die Toten bestatten, während der Totengräber seine erteilte Lage ablist?

Die Sonnenfinsternis am 14. Januar 1926, die auf Sumatra zu beobachten ist, wird von einer Reihe von Gelehrten zum Anlaß genommen, die Einsteigerteorie von Neum zu untersuchen. Diese wissenschaftliche Expedition wird geleitet von Prof. Dr. Freundlich vom astro-physikalischen Institut in Potsdam, Dr. Kientz, Direktor des Observatoriums von Göttingen, Dr. Küber, Astronom von Bonn und Dr. Bouke, Direktor des Observatoriums von Bengang auf Java. Außerdem wird Dr. Kollert, ein astronomisches Institut in Bern, sich an den Arbeiten beteiligen. Neben der Beobachtung der Sonnenfinsternis wird die Expedition auch spektroskopische Studien machen. Der Aufbruch auf Sumatra ist auf sechs Monate berechnet.

Das Städtische Leihhaus in Paris kann sich rühmen, von allen Leihhäusern der Welt im Jahre 1925 den größten Umsatz gehabt zu haben. Es hat auf die ihm übergebenen Pfänder im Ganzen eine Summe von rund 3,17 Milliarden Francs ausgeteilt. Zum ersten Male sind auch Wertpapiere verpfändet worden, und zwar im Gesamtbetrag von rund 10 Millionen Francs. Im übrigen scheinen die Kunden des Pariser Leihhauses es mit der Rückzahlung nicht gerade eilig zu haben. Die ungefüllten Pfänder füllen eine riesengroße Anzahl von Fächern, die aneinander gereiht etwa eine Länge von 25 Kilometern ausmachen. Das Leihhaus ist in einem Riesengebäude im Quartier Latma untergebracht.

Russische Taucher haben, wie aus Moskau gemeldet wird, den Ort festgelegt, wo vor 70 Jahren während des Krimkrieges das englische Kriegsschiff „Der schwarze Prinz“ mit einer Goldladung im Werte von 8 Millionen Dollar an Bord, gesunken ist. Die Nachforschungen nach dem auf dem Meeresboden ruhenden Schatz sind schon vor zwei Jahren aufgenommen worden und nunmehr glückte es, nach mühsamer Arbeit das Schiff aufzufinden. Das Wrack des Schiffes liegt 60 Fuß tief auf dem Grunde des „Schwarzen Meeres“, in der Nähe von Kamakoo, ein Ort, der durch eine noch ihm bekannte Schlacht im Krimkrieg bekannt geworden ist. Das Geld befindet sich in vier eisernen Behältern. Man hofft, diese bald heben zu können.

Einem amerikanischen Passagier des Paketbootes „Leviathan“ mandelte auf der Ueberfahrt nach Europa die Lust an, einer kleiner Bekannten, einer Landsmännin, die in Paris weilte, mittels Radio einen Heiratsantrag zu machen. Bevor das Schiff nach Cherbourg kam, machte John Stewart von Detroit seine Absicht mittels Radio der Dame seiner Träume, Miss Forbes in Paris, bekannt. „Wollen Sie mich heiraten an Bord des Leviathan?“ lautete der Funkpruch. Die Schöne stimmte zu, nahm sofort den nächsten Zug nach Cherbourg, wo sie eintraf, bevor der Leviathan angekommen war. Vor dem Eintreffen desselben in Cherbourg benachrichtigte der Kapitän des Schiffes drahtlos den zustehenden Beamten und nun konnte dieser gleich nach der Ankunft des Leviathan im Hafen an Bord des Schiffes das glückseligste Paar in Hymnen Bande schliessen.

Ein Einwohner der amerikanischen Stadt Milwaukee namens Kindi hat die Erfahrung machen müssen, daß nicht nur das Leben ein teures Vergnügen ist, sondern daß man es auch teuer bezahlen muß, wenn man als Logeplatzler nach langer Zeit wieder ins Leben zurückkehrt. Herr Kindi verfiel nämlich im Jahre 1908, als er in einem Ehescheidungsprozeß verurteilt wurde, seiner von ihm geschiedenen ehemaligen Bekannten Hälfte eine ansehnliche Jahresrente auszuzahlen. Offenbar hatte er die Absicht, sich der Zahlungspflicht zu entziehen. Im Jahre 1924 wurde er dann gefänglich für tot erklärt, als seine väterliche Erbschaft unter die Erbberechtigten verteilt wurde. Herr Kindi muß dann wohl von diesem Fall gebrä-

haben, denn er tauchte kürzlich in Milwaukee wieder auf und löst die Todeserklärung an. Er legte es auch durch, daß die Erklärung zurückgezogen wurde. Aber das dicit Ende kam nun nach. Seine ehemalige Frau hatte Kenntnis von diesen Vorgängen erhalten. Sie wandte sich an das Gericht und klagte die recht ansehnliche Summe ein, die sich inzwischen aus den nichtbezahlten Jahresrenten ausgehäuft hatte. Ihren Ansprüchen wurde stattgegeben und so mußte Herr Kindi das Vergnügen, daß er sich wieder seines gesetzlichen Douleins erfreuen konnte, mit einem erheblichen Teil seines väterlichen Vermögens bezahlen.

Der englische Missionar W. R. Ome ist von einer Fahrt durch Ost- und Zentralafrika, die er im Auftrage der „Britischen und Nisländischen Bibelgesellschaft“ unternommen hat, nach Island zurückgekehrt. Er war auf der mehr als 30 000 Kilometer langen Tour 2 1/2 Jahre unterwegs. Da er stellenweise bisher unerforschtes Gebiet durchzog, so hat er viel Interessantes gesehen und erlebt. Ein Stammeshäuptling zog ihm im Kongo zur Begrüßung entgegen, und zwar in der Begleitung von 176 Frauen. Die Frauen sind dort noch Kaufobjekt und deshalb läßt ihre Zahl einen Schluß auf den Reichtum des Hauptlings zu. Dieser eine war verhältnismäßig arm, da er sich nur 176 Frauen leisten konnte. Sein Vater muß noch über ganz andere Reichtümer verfügt haben, denn er konnte sich 2000 Frauen leisten. Ehescheidungen gibt es in jener Gegend nicht. Der Mann kann die Frau nach seinem Belieben verlassen. Dieser Brauch ist aber nur auf wenige Stämme beschränkt. In den meisten Stämmen ist die Frau die eigentliche Herrscherin und der Mann ist von ihr abhängig. In dem Congo-Stamm legen die Frauen besonders großen Wert auf eine schöne Haarfrisur. Es nimmt Wochen in Anspruch, um eine solche Frisur herzustellen. Dabei werden verschiedene Farben verwendet, die in das Haar verflochten werden, und zwar so, daß zuweilen künstlich schöne Muster entstehen. Selbstverständlich wird die Frisur, die so kunst- und mühsam hergerichtet ist, auch lange getragen. Manchmal gehen aber die Frauen auch zu einer neuen Haarfrisur über. Dann wird der Kopf zunächst fast geschoren. Der Missionar kam bei seiner Fahrt, die zum Teil unter Begleitung von vier schwarzen Dienern auf Fahrrädern erfolgte, durch dichten Urwald, in dem er tagelang nichts von der Sonne sah.

Vor einigen Monaten hatte man in London dem Märder Oloifer, unmittelbar nach der Hinrichtung, die Schilddrüse herausgenommen und sie einem zweijährigen Kinde eingesetzt, das infolge der Verkrümmung seiner eigenen Schilddrüse an körperlichen und geistigen Störungen litt. Die Operation ist glücklich, das kleine Mädchen ist gesund geworden. Hieraus geht hervor, von wem ein Kindeleiden infolge dieses Organ im menschlichen Organismus ist. Die Schilddrüse ist dasjenige Organ, das den Kropf verursacht, eine Krankheit die tief einschneidend dem Menschen außerordentlich große Beschwerden bereitet, ja selbst zum Tode führen kann. In früheren Zeiten entfernte man die Schilddrüse vollständig, aber man bemerkte nach relativ kurzer Zeit ein ganzliches Verfallen, nicht nur in physischer, sondern auch in psychischer Weise. Diesen Vorgang nennt Dr. B. B. „Wahrheit“ (Schleimgeschwulst). Seit dieser Zeit operiert man nur teilweise, d. h. man nahm den größeren Teil der Schilddrüse weg und ließ wohlweislich einen kleinen Rest bestehen und siehe da, es ging! Dem Patienten war geholfen und der kleine übrig geliebene Teil genügt völlig um seinen Funktionen gerecht zu werden. Was noch man nun von der Schilddrüse? Wie ein Schild ist sie den wichtigen Holoorganen vorzulegen und wie gefolgt, beim Anfallen nennt man es Kropf (Struma). Das Weser des Chirurgen muß dann schrittweise die Abhilfe schaffen, eine schwierige, wenn auch heutzutage nicht mehr gefährliche Operation (wegen der Nähe des dichtverzweigten Adernetzes). Wenn diese Drüse nach innen schwillt, wie der Volksmund es nennt, kommt es zu Herzbeschwerden, nervösen Reizen, Schlägen, zur „Bubonischen Krankheit“. Eine winzige Menge organischen Jods, das in der Schilddrüse erzeugt wird (nur ein millionstel Gramm in etwa 3 Stunden) stellt das lebenswichtige Produkt gesunder Funktionen dar. Es wäre aber falsch die Schilddrüse als ein selbständiges Organ für sich zu betrachten. Untrennbar wichtige Zusammenhänge bestehen unter den mannigfaltigen Beziehungen und dem Gesamtorganismus mit seinen körperlichen und geistigen Erscheinungs- und Entarungsformen. Doch Schilddrüsenerkrankungen dem Urogel (Reptil) der Ordnung der Schwanzlurde) von Wasser zum Landtier umformen, daß Schilddrüsenentzündete Kausquaden in ihrer Entwicklung rapide gefördert werden, sind interessante Laboratoriumsversuche. Und daß idiotische, körperlich verkümmerte Aretien und Mirden Zwerge mit ihrem oft embryonalen zurückgebliebenen Knochenstern durch medicamentöse oder operative Schilddrüsenzuführung zu normalen Menschen herangeföhrt werden können, ist doch sicher hochinteressant. In der Schweiz greift in bestimmten Landstrichen Kropf- und Kretinismus. Die Regierung sieht den Trinkwasser winzige, dem Gesunden unschädliche Mengen Jod zulegen. So wird dieses offenbar den Kranken und gefährdeten fehlende lebenswichtige Schilddrüsenprodukt künstlich ersetzt. Nach Schweizer Wissenschaften geht Hand in Hand mit der Häufigkeit des Kropfes, also eine Unierfunktion der Schilddrüse, die Menge der Krebskrankungen. Also eröffnen sich Aussichte auf denkbare Zusammenhänge zwischen dem immer noch rätselhaften ungelösten Krebsleiden und den auch erst teilweise durchforschten Schilddrüsen. Ist es doch auffällig, daß bei Ueberfunktion der Schilddrüse — beim Bokokow nie gleichzeitig Krebs auftritt. Wie rätselhaft und geheimnisvoll liegt doch das wissenschaftliche Rätsel der inneren Sekretionsforschung und ihres wichtigsten Organs, der Schilddrüse vor uns. Aber schon erheben vereinzelte Abhilfe dieses gewaltigen Gebiet zukünftiger Lebens- und Menschengestaltung! —

## Was bietet die Neue Mannheimer Zeitung?

In täglich zwei Ausgaben unterrichtet sie die Leser über alle wissenschaftlichen Vorgänge in Mannheim, im In- und Ausland pünktlich und erschöpfend. Mit sieben Beilagen: Sport und Spiel — Wintersport Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauen-Zeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Geseh und Recht Wandern und Reisen sorgt sie des weiteren für fesselnde Lektüre je nach der besonderen Einstellung des Lesers. Wenn die „Neue Mannheimer Zeitung“ bei unserer Trägerin, Filiale, Agentur oder Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2 sofort bestellt wird, werden die seit 1. Januar erschienenen Ausgaben, auf Wunsch auch der Wandkalender und die Weihnachtsbeilage nachgeliefert.

# Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

## Die Börse als Wirtschaftsbarometer

Von Paul Hohenheimer-Mannheim

Die Entwicklung der Effekten-Kurse innerhalb eines Jahres gibt im allgemeinen ein Spiegelbild der Wirtschaftslage eines Landes. Man braucht deshalb nicht erstaunt zu sein, daß man bei der Bewertung der Aktien an den deutschen Börsen eine fast für alle Papiere zutreffende Wertverminderung feststellen kann, die man besonders in den letzten Wochen des alten Jahres in stärkstem Maße beobachten konnte. Die außerordentliche Schärfe der Krise findet zum größten Teil ihre Begründung in dem wirtschaftlichen Niedergang eines großen Teiles der Industrie im Verlaufe des Jahres 1925, herrührend aus staatlichen Ueberlastungen der Industrie mit Steuern und Fehldispositionen einiger größerer Konzerne. Beschlüssigend an dem starken Absinken erstklassiger deutscher Industrie-Werte an den Börsen des Inlandes, trug weiterhin die geringe Kapitalkraft der Börsen-Spekulation ebenso wie das fast völlige Ausschleiden von Kaufaufträgen des Publikums sowohl des In- wie des Auslandes bei.

Bei der Effekten-Baisse mochten nur die Schiffahrtswerte aus den schon mehrfach an dieser Stelle erörterten Gründen (vorwiegend die Freigabe der Amerika-Guthaben) eine kleine Ausnahme, doch sei festgestellt, daß auch hier fast ausnahmslos die Kurse am Jahresende gegenüber der zu Beginn des Jahres 1925 festzustellenden Bewertung der Schiffahrtswerte teilweise sogar beträchtlich untergefallen sind. Was die Bank-Aktien anbelangt, so hat hier die Enge des Marktes, als auch die Stützungsaktion der Großbanken selbst für ihre eigenen Werte den Sturz etwas verlangsamt, während die Baisse für die Werte der Industrie in vollem Maße zum Ausdruck kommt.

Das Ergebnis des Jahres 1925 für die deutsche Börse sieht man dann es wohl mit ruhigen Gemüthen behaupten, trotzdem aus und niemand kann sagen, ob uns das erste Viertel des Jahres 1926 nicht noch größere Enttäuschungen besorgen wird.

Wir bringen nachstehend die Kurse einer Reihe erstklassiger deutscher Wertpapiere zu zwei verschiedenen Zeitpunkten des Jahres 1925 und in den ersten Tagen des Jahres 1926, an denen sich die Krise der deutschen Wirtschaft und die damit verbundenen Substanzverluste der Aktionäre mit nur allzu großer Deutlichkeit widerspiegeln.

Kurse in Reichsmark-Prozent am:

	2. Januar 1925	10. Juni 1925	4. Januar 1926
Sapag	88	49	94
Hamburg-Südamerika Linie	101	74	79
Hansa Dampf	124	74	102
Norddeutscher Lloyd	97	55	95
Roland Linie	140	82	119
Berliner Handels-Gesellschaft	169	119	135
Commerz- und Privat-Bank	113	100	96
Darmstädter u. National-Bank	134	123	103
Deutsche Bank	130	121	104
Disconto-Gesellschaft	118	100	102
Dresdner Bank	109	103	101
Bahische Aktien	174	107	104
Agfa	188	100	104
Chemische Griesheim	139	99	104
Höpfer	146	99	103
Eibersfelder Farben	148	99	104
Chemische Industrie Geleisenkirchen	130	71	85
Chemische Albert	165	100	67
Scheidemandel	120	56	19
Chemische Rheinlan	136	50	27
Bochumer Gußstahl	128	76	55
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	126	70	55
Harpener	130	104	85
Ratowitzer Bergbau	29	14	7
Wiesenberg	154	86	72
Wagener Bergwerk	106	70	34
Laurahütte	145	40	24
Edonig Bergbau	121	87	55
Bubers	137	46	25
Rammesmann	118	77	45
Geleisenkirchen Bergwerk	134	85	43
Oberlohnische Kokswerke	123	77	47
Rombacher Hütte	100	58	9
Rhein-Rottweil	114	80	75
Dynamit Nobel	103	71	75
Deutsche Erdöl	142	85	59
Rügerwerke	141	50	43
Continental Caoutchouc	156	118	85
Bamberger Wachs	138	76	38
Reimar u. Sourdon	180	93	58
Bereinigte Thüringer Metall	90	60	45
Berlin-Karlsruher Industrie-Werte	147	72	48
Ludwig Löwe u. Co.	170	113	96
Vinke Hoffmann	108	70	37
Karlsruher Maschinen	84	42	28
Hollische Maschinen	180	96	80
Ostwerke	144	100	94
Sarnit	115	130	80
Schiffbau	137	86	77
Schleifische Leitz	80	49	38
Deutsche Rollwaren	72	51	34
Busch, Optische	82	69	26
Goerg, Optische	80	53	40
Siemens u. Halske	109	77	63
Schuckert u. Co.	92	55	50
H. E. G.	122	89	82
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft	91	63	52
Zucker Waghänel	113	54	32
Zucker Frankenthal	130	85	25
Daimler	68	50	21
H. E. L.	93	80	25
Horch	88	53	28

Aus vorstehender Tabelle läßt sich feststellen, daß eine große Anzahl der angeführten Aktien mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren haben. Es fällt besonders der Kurseinbruch bei den Rombacher Hüttenwerte-Aktien auf, die heute nur noch mit dem ersten Teil ihres Kurzes vor Jahresfrist bewertet werden. Hierzu trug außer der allgemeinen Börsen Tendenz der 14 Millionen betragende Verlustabschluß der Gesellschaft bei. Eines der besten Papiere der deutschen Börse, die Berlin-Karlsruher Industrie Werte Aktien, die ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, notieren heute nur noch ein Drittel ihres Wertes zu Jahresbeginn. Die Aktien der Montan-Industrie, z. B. Deutsch-Luxemburger Bergwerks-Gesellschaft, Geleisenkirchen Bergwerks-Gesellschaft, büßten im allgemeinen mehr als die Hälfte ihres Wertes vom 1. Januar 1925 ein. Besonders auffallend ist hier der Kurzurückgang der Buderus-Röhrling-Aktien, die heute nur noch 25 pSt. notieren gegenüber 135 pSt. Anfang 1925 und mithin einen Kursverlust von über vier Fünftel ihres Wertes zu verzeichnen haben. Das gleiche gilt auch für die Aktien der Laurahütte, die heute nur noch ein Sechstel ihres Kurzes von Anfang Januar 1925 aufweisen. Die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft werden allgemein als sehr angespannt angesehen.

Die Aktien der größten deutschen Automobilfabriken sind durch die hier besonders zu Tage tretenden Wirtschaftsverhältnisse am meisten in Mitleidenschaft gezogen worden. Daimler-Kraft-Aktien weisen einen Verlust von mehr als zwei Drittel ihres früheren Wertes auf. Bei den Mercedes-Benz-Aktien läßt sich eine Einbuße um nahezu drei Viertel ihres Wertes vor Jahresfrist feststellen. Die Aktien der optischen Industrie verlieren, wie z. B. Optische Goerg, nahezu zwei Drittel ihres Wertes, während der Kurs für Optische Goerg sich genau im Laufe eines Jahres halbierte.

Die Werte der chemischen Groß-Industrie, die früheren Standardpapiere der deutschen Börse weisen Kursverluste von ein Drittel bis drei Viertel ihres Wertes vom 1. Januar 1925 auf. Hier fällt besonders der Rückgang der Aktien der Chem. Industrie Geleisenkirchen auf, die, trotzdem die Gesellschaft ihr Aktienkapital seit 1914 wieder erhöht noch zusammengelassen hat, nur weniger als ein Drittel des früheren Wertes aufweisen. Ebenso läßt sich bei den Aktien der Chem. Werke Albert ein erheblicher Kursverlust feststellen. Die Aktien der Chem. Werke Rheinania büßten im Verlaufe des Jahres 1925 drei Viertel ihres Wertes ein, während sich für die Aktien der Chem. Werke Scheidemandel nur noch ein Sechstel des früheren Wertes feststellen läßt.

In der Goldwaren-Industrie, die von der Wirtschaftskrise in letzter Zeit stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, notieren die Aktien der Kollmar u. Sourdon A.-G. nur noch zwei Fünftel ihres früheren Wertes. In der Textil-Industrie liegen die Verhältnisse ähnlich schlecht, wie in der Bijouterie-Branch. Die Aktien der Schleif. Textil-Werte, eines der bedeutendsten Unternehmen dieser Branche, stellen sich an der Börse auf weniger als ein Drittel ihres früheren Wertes. Die Aktien der Continental Caoutchouc-Werke Hannover mit einem Kurs von 90 pSt. das früher am höchsten bewertete deutsche Papier der Vorkriegszeit, weisen im Verlaufe des Jahres 1925 einen Kursverlust von nahezu der Hälfte auf und notieren heute nur noch 85 pSt. mithin weniger als ein Fünftel ihres Wertes von 1914. Die Aktien der Gemeinschaftsgruppe Südd. Zuckerraffinerien büßten im Verlaufe des vergangenen Jahres zwei Drittel bis drei Viertel ihres Wertes ein. Ebenfalls sehr ungunstig liegen die Verhältnisse in der Waggon-Industrie. Hier stellen sich die Aktien der Vinke-Hoffmann-Werke, Breslau auf nur ein Drittel ihres Wertes zu Jahresbeginn. Zusammenfassend sei festgestellt, daß sich Ende Dezember nach dem sechsten erschienenen Monats-Bericht der Commerz- und Privat-Bank A.-G. unter pari 90 pSt. über pari nur 19 pSt. aller an der Berliner Börse notierten Aktien stellten.

Vor Jahresfrist waren die entsprechenden Zahlen 82 pSt. der Aktien über pari, 45 pSt. unter pari. Unter 30 pSt. notierten Ende Dezember nahezu die Hälfte der unter pari stehenden Aktien, während anfangs 1925 lediglich 1 pSt. sämtlicher Aktien unter 30 pSt. gesunken war.

### Ermäßigter Diskontsatz für unverzinsliche preussische Reichsmark-Schahenweisungen

Der Amliche Preussische Prestdienst teilt mit: Mit Rücksicht auf die sich nach Beendigung des Uimogeschäftes bemerkbar machende Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich das preussische Finanzministerium entschlossen, den Diskontsatz für die unverzinslichen preussischen Reichsmark-Schahenweisungen um 0,5 pSt. zu ermäßigen. Die Abgabe, die wie bisher durch die Preussische Staatsbank im Rahmen der zur Begebung eingehenden Beträge vorgenommen wird, erfolgt demgemäß bis auf weiteres an Banken, Bankiers und Sparsafes zum Satze von 7 pSt. mit der Maßgabe, daß die Weiterbegebung an gewöhnliche Vermittler von Wertpapiergeschäften zu 6,75 pSt., an die Privatbankwirtschaft zu 6,50 pSt. bewirkt wird. Die Möglichkeit einer Reduktionierung und Bombardierung der Schahenweisungen bei der Preussischen Staatsbank bleibt unverändert bestehen.

### Ausfuhr von Uhren aus Deutschland

Die Ausfuhr von Uhren aus Deutschland hat in den letzten Monaten des vergangenen Jahres eine gewaltige Beschleunigung erfahren. Wenn die amtliche Statistik über die letzten Monate bekannt gegeben wird, so wird sich diese Tatsache in erschreckender Weise dokumentieren. Jetzt erst wird die offizielle Statistik über die Ausfuhr in den Monaten Juli bis September 1925 bekannt. Im Monats- und Standuhren wurden ausgeführt 6383 Duzend gegenüber 2917 Duzend während des gleichen Zeitraums im Vorjahre. Es ist durchaus kein gutes Zeichen, daß im Gegenzug hierzu die Ausfuhr von Uhrenten und Uhrenteilen aus unedlen Metallen ein wenig zugenommen hat. An Taschenuhren wurden 212365 Stück ausgeführt. Im Vorjahr waren es in derselben Zeit 283393 Stück. Hauptächlich für England macht sich die verringerte Ausfuhr infolge der englischen Zölle bemerkbar.

© Rheinische Stahlwerke A.-G. Duisburg-Meiderich. Der ausgewiesene Gewinn des abgelaufenen Jahres bessert sich auf 7,96 Mill. M. Von der Ausschüttung einer Dividende wird Aktienabnehmer genommen, da der größte Teil des Gewinnes zu Abschreibungen verwendet und der Rest von 300000 M auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Frankreichs Maschinen-Außenhandel in den ersten Monaten 1925  
Nach der neuesten Statistik belief sich der französische Außenhandel in Maschinen u. dergl. in den ersten Monaten 1925 auf folgende Mengen und deklarierten Werte (in Klammern die Ziffern der entsprechenden Periode 1924): Einfuhr: Dampfmaschinen u. a. 110 350 (113 636) Td. im Werte von 862 606 000 (797 142 000) Fr.; Dampfkegel 5422 (10 707) Td. im Werte von 17 051 000 (20 249 000) Fr.; Maschinenteile und -Ersatzteile 18 634 (23 973) Tonnen im Werte von 217 892 000 Fr. (205 045 000); Werkzeuge und Metallarbeiten 40 157 (75 717) Td. im Werte von 332 943 000 (318 974 000) Fr. Ausfuhr: Dampfmaschinen u. a. 90 549 (82 435) Td. im Werte von 658 815 000 (587 409 000) Fr.; Dampfkegel 7664 (6556) Td. im Werte von 46 800 000 (36 682 000) Fr.; Maschinenteile und -Ersatzteile 59 438 (61 324) Td. im Werte von 390 509 000 (416 688 000) Fr.; Werkzeuge und Metallarbeiten 403 341 (272 560) Td. im Werte von 1 344 021 000 (1 003 517 000) Fr.

-b- Konkurste und Gesellschaften. Ueber das Vermögen des Frlz Benz, mechanische Schreiberei in Gengenbach, und über das Vermögen der Firma Metallwarenfabrik Gebhardt Lang in Triberg wurde am 4. Januar die Geschäftsaufsicht angeordnet. Ueber das Vermögen der Firma Richard Reurenther in Karlsruhe wurde am 4. Januar das Konkursverfahren eröffnet.

© Aktienbrauerei Walle, Stuttgart. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihren Aktionären anstelle der ausfallenden Dividende auf je 5 Stammaktien eine Barzahlung zu geben. Der Ausschuss erhält dagegen 33 270 R.M. Lantime neben der ihm jahresgemäß außer dem Ertrag für seine Auslagen zustehenden festen Vergütung von 15 000 R.M. für seine fünf Mitglieder.

-l- Zur Gründung der Automobilbank. Die schon für die laufende Woche erwartete Errichtung der Autokreditbank wird sich wahrscheinlich noch verzögern. Die Verhandlungen nehmen zwar ihren ordnungsmäßigen Gang, jedoch sind noch Besprechungen mit den Großbanken notwendig. Dazu kommt, daß der in der ganzen Angelegenheit fährbar beteiligte Generaldirektor Hausbad (früher Württembergische Eisenbahn), der durch seine Beziehungen zu Daimler besonders Einblick in das Automobilgeschäft hat, zurzeit durch die Neuorganisation bei der W.A. deren Leitung er kürzlich übernommen hat, anderweitig sehr in Anspruch genommen ist. Immerhin hofft man, im Laufe des Monats zu endgültigen Ergebnissen zu gelangen.

© Malmedie u. Co., Maschinenfabrik A.-G., Düsseldorf. Obwohl der Abschluß noch nicht vorliegt, ist doch sicher, daß eine Dividende nicht verteilt wird, doch vielmehr mit einer Unterbilanz zu rechnen ist, zu deren Deckung Großaktionäre Aktienposten zur Verfügung stellen.

© Theodor Leidgraber A.-G., Berlin. Die Gesellschaft begründet die Moratoriumsgesellschaft (Siehe gestrige Abendausgabe. Die Schrift) mit der durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingten langsamem Zahlungsweise, der verminderten Kaufkraft und dem in heutiger Zeit unausbleiblichen Verlusten.

-o- Ein französischer Waggon-Auftrag. Wie verlautet, ist die Bahndarbs A.-G. in Darmstadt von ihrem Vertrag auf Lieferung von 1500 Waggons an Frankreich zurückgetreten. Die Durchführung dieses Auftrages ist nunmehr, allerdings zu etwas anderen Bedingungen, der Firma van der Zypen u. Charlier in Köln grundsätzlich übertragen worden. Es beharrt nur noch der Erfüllung gewisser Formalitäten, um den Auftrag als endgültig betrachten zu können.

### Devisenmarkt

#### Kurse am internationalen Devisenmarkt

Der europäische Devisenmarkt blieb auch gestern ohne besondere Anregung. Die Schwankungen des französischen Franken hielten sich in engen Grenzen. London gegen Paris, das gestern vormittag mit 127,50 einsetzte, stellte sich an der Börse auf 128 und wird heute vormittag auf 128,25 paritätisch aus New York gemeldet. Die anderen Weltdevisen blieben weiterhin stabil. London gegen Brüssel 106%, London gegen Mailand 120%. Der Schweizer Franken stellt sich gegen Kabel unverändert auf 517%, gegen London auf 25,10 (25,09), gegen Holland 208, Paris gegen Schweiz notiert 19,90 (19,70), Belgien gegen Schweiz 20,90. Der holländische Gulden blieb unverändert 243,75 gegen Kabel und 12,06 gegen London. Nordische Devisen bewegungslos. London - Oslo 23,90 (23,95), London - Kopenhagen 19,60 (19,65), London - Stockholm 18,10. London - Madrid 34,35, Brüssel - Paris 117,75 (119,25), Paris - Mailand 104% (106%).

In Reichsmark lassen sich folgende Kurse ermitteln: London 20,37,50 (20,37) M., Paris 16,15 (16,00) Bfr., Zürich 81,30, Mailand 16,95 Bfr., Holland 1,68,90 M., Prag 13,44 Bfr., Doko 85,15 Bfr., Kopenhagen 1,08,90 (1,08,75) M., Stockholm 1,12,60 (1,12,55) M., Brüssel 19,05 Bfr., Madrid 59,35 (59,50) Bfr., Argentinien 1,74 M., Japan 132,55 (132,60) M.

### Berliner Metallbörse vom 6. Januar

Werte in Reichsmark für 1 kg		Werte in Reichsmark für 1 kg	
1925	1924	1925	1924
Aluminium	134	134	140-150
Zinn	---	---	---
Wismut	---	---	---
Antimon	---	---	---
Gold	---	---	---
Silber	---	---	---
Platin	---	---	---

London 6. Januar. Metallmarkt. Qu. 100 g. engl. 1000 g.		Werte in Reichsmark für 1 kg	
1925	1924	1925	1924
Gold	52,9	52,05	52,05
100 g. Silber	40,90	40,05	40,05
100 g. Kupfer	46,25	46,00	46,00

### Waren und Märkte

-s- Marktbericht über Kartoffel-Zubehörs. Trotz der durch die Feiertage unterbrochenen geschäftlichen Tätigkeit blieb der Eingang von Aufträgen in Kartoffelzubehörsfabriken bei freundlicher Grundstimmung des Marktes befriedigend. Die Preise für Glührohre erhöhen, wie wir den Mitteilungen der Deutschen Glührohrgesellschaft E. G. m. b. H. entnehmen, eine mäßige Erhöhung. Man darf daraufhin erwarten, daß die Verwertung der Stärke, die bislang nur zu verlustbringenden Preisen möglich war, in Zukunft besser sein wird, und daß auch die Kartoffelmehlpresse selbst davon profitieren werden. Die Auslandsnotierungen sind unverändert.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, S. 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyne. Chefredakteur: Kurt Höger. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Ulrich Wehner; für das Kulturteil: Dr. Fritz Hommes; für den Lokalteil: Richard Schönlender; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: S. Bernhardt.



# Imontine-Olivenöl-Linöl bei Osabe. Mann

Ein Können Ein Qualitätsleistung für Lamm und Korbau so billig

(Unsere Fenster sagen alles.)



Standesamtliche Nachrichten.

Berufsbefrei:

16. Mechaniker Philipp Ruhl u. Johanna Dorn
17. Schmiedemeister Johann Rühl u. Johanna Dorn
18. Schlosser Karl Döhmer u. Marie Daul

Beitrag:

17. Reisender Leo Bannach u. Maria Ernst
18. Schlosser Wilhelm Rühl u. Johanna Dorn
19. Schlosser Karl Döhmer u. Marie Daul

Simmern Otto Krüger u. Anna Wondol,
Waldmann
Kubem, Friedrich Pann u. Emil Dörsch

Geborene:

14. Arb. Josef Horn u. T. Grete
15. Kond. Ludw. Neu u. E. Berberd Eduard Peter
16. Elektrotech. Anton Rupp u. E. Ludw. Anton

14. Kanalarbeiter Karl Hedmann u. E. Georg
15. Kaufm. Rudolf Striebe u. E. Walter Leonhard
16. Schlosser Karl Döhmer u. Marie Daul

16. Bauarbeiter Johann Rühl u. Johanna Dorn
17. Schlosser Karl Döhmer u. Marie Daul
18. Schlosser Karl Döhmer u. Marie Daul

Vollaromatisch ist Kaffee Hag Bohnenkaffee

Advertisement for Hugo Schnader, Oberingenieur, deceased. Text includes: 'Nach langem schwerem Leiden verschied gestern mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Hugo Schnader'.

Advertisement for Karl Reim, Spenglermeister. Text includes: 'Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die mir beim Heimgang meines lieben Mannes'.

Advertisement for Ackerverpachtung (land leasing) with a table of plots and prices. Includes: 'Samstag, den 9. Januar 1926 vorm. 10 Uhr verpachten wir im Verwaltungsgebäude K 7, III. Stock, Zimmer 311 nachverzeichnete Grundstücke'.

Konkurs-Versteigerung (bankruptcy auction) notice. Text includes: 'Freitag, den 8. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr, verliederte ich in Mannheim, U 6, Nr. 19, I, mein Vermögen gegen Barzahlung'.

Amtliche Bekanntmachungen (official notices) regarding business administration. Text includes: 'Die Geschäftsaufsicht über die Firma A. & H. Lehmann, Fabrik technischer Teile u. Feinmechanik'.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde (official publications of the city) regarding public notices. Text includes: 'Die 6. Rate der Vermögenssteuer für 1925/26 war am 1. Januar fällig'.

Versteigerung (auction) notice for various items. Text includes: 'In unserem Versteigerungsal - C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude - 30 Taler an folgenden Tagen die öffentlichen Versteigerung verfallener Pfänder'.

Hilfe bei Zahlungsschwierigkeiten, Konkurs (assistance with payment difficulties, bankruptcy) notice. Text includes: 'Hilfe bei Zahlungsschwierigkeiten, Konkurs durch Fachleute'.

Gelegenheitskauf! Personen-Auto, Adler (special purchase! car) advertisement. Text includes: 'Ist neu, 18-60, Baujahr 1923, mit Auslass amers. Verdeck, hochlegant'.

Verkaufe (sales) advertisement for a bicycle. Text includes: 'Weißer Koederherd, fast neu, mit Kettenschiff für 80 A zu verkaufen'.

Motorrad (motorcycle) advertisement. Text includes: 'Motorrad, neu, billig zu verkaufen'.

Kauf-Gesuche (purchase requests) advertisement. Text includes: 'Rohrplatten- oder Schiffsabwässer, gut erhalten, zu kauf, ges. Angeb. unt. E 7 19 an die Geschäftsstelle'.

Miet-Gesuche (rent requests) advertisement. Text includes: 'Zimmer, bei alleinlebender Frau oder ruhigen Leuten, Angeb. unt. J. Y. 23 an die Geschäftsstelle'.

Vermietungen (rentals) advertisement for a stall. Text includes: 'Stallung, 6 Pferde, Heuspeicher, Gehege, und Futterturm'.

Vermietungen (rentals) advertisement for a room. Text includes: 'Gut möbliertes Zimmer, an solides Fräulein zu vermieten'.

Vermietungen (rentals) advertisement for a room. Text includes: '1 gut möbl. Zimmer, an solides Herrn sofort zu vermieten'.

Vermietungen (rentals) advertisement for a room. Text includes: '2 gut möbl. Zimmer, sofort zu vermieten'.

Vermietungen (rentals) advertisement for a room. Text includes: '2 helle Büroräume zu vermieten'.

Grammophone, Bücherschrank, Masken, Pianist, Ackerland (Grammophone, bookshelf, masks, pianist, farmland) advertisement. Text includes: 'Grammophone und Platten, auch gegen Teilzahlung zu verkaufen'.



# Inventur-Ausverkaufs

Während meines ganz besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf hochmoderner, wirklich guter Damen- u. Kinder-Kleiderstoffe in allen Stoffarten.

## S. FELS

Gegründet 1872 MANNHEIM Planken D 3, 11

### Gelegenheitskauf! Schlafzimmer

Schwer Eiche, voll gearbeitet, moderne Ausführung mit 3-tür. Schrank und Doppelspiegel, 650,- Mk. Teilzahlung gestattet. \*417  
W. Kuss, Möbellager, Dalbergstr. 2.

### Musik gehört in jedes Haus! Sprechapparate

In den modernsten Ausführungen und die wertvollsten Ansprüche betriebsfähig, liefern wir kompl. mit Röhrenplatten und Röhren Ea 1/9 bei keiner Anzahlung und Mk. 2.- an wöchentlichen Abzahlung von  
Verlangen Sie noch heute gratis und franko Katalog und Preisliste.

Vertreter u. Reisende an allen Plätzen gesucht.  
Kaufmann & Rupp G. m. b. H.  
Frankfurt a. Main, Hofengasse 4.

**Inventur-Ausverkauf**  
Posner und Deutsche 45  
**TEPPICHE**  
mit Zahlungserleichterung.  
Teppich-Haus **BRYM** Elisabethstr. 1 am Friedrichsplatz

Nach Abschluß der Inventur verkaufen wir **Restposten** an unseren sämtlichen Lägern in bekannten guten Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Diese Waren sind auf besonderen Tischen ausgelegt und ohne Kaufzwang zu besichtigen. Hierfür nur Barverkauf, kein Umtausch.

Spezialgeschäft für **Wollwaren, Strümpfe, Tricotagen**  
**Daut**  
Altbekanntes Haus für solide Waren  
**Mannheim, Breitestraße, F 1, 4**  
neben dem alten Rathaus.

### Offene Stellen

Alte General-Agentur erstkl. gut eingeführter Vorkriegs-Versicherungs-Gesellschaft (Groß-Konzern mit allen Branchen) sucht

## Hauptvertreter

(auch nebenberuflich) geg. auskömm. übl. Bezüge. Für Nichtfachmann Einarbeitung durch geschulte Berufskräfte. Bewerbungen nur einwandfreier Herren unter M. M. 86 an die Geschäftsstelle ds. Bl. \*400

## Mehrere Provisionsreisende

esamt Damen zum Vertrieb eines erstklassigen Mittels der hohen Provision, tüchtiger Abrechnung **sofort gesucht.** Stetsma Kaution muß gestellt werden. **Kommen** bei der Geschäftsstelle dieses Blattes. \*523

### Lebensmittelgroßhandlung

alt eingeführt, guten Kundenkreis, sucht tüchtigen **Teilhhaber(in)** mit Kap. 10-20000.- Einlage kurz Erwerbszeit. Kapital wird abgezinst 5% Angebots unter L. L. 60 an die Geschäftsstelle.

### Generalvertreter

Wir suchen tüchtigen Herren über norm. hohes Einkommen. Referenzen, die eine selbständige Dauerleistung zeigen und über ein Kapital von 2000-3000 Mk. in nach Umfang des Bezuges verfügen, wollen sich bewerben unter B. N. W. 9577 an Ala-Baassenstein & Vogler, Berlin NW 6.

### Wirkl. tücht. Inspektoren

gegen Gehalt, Provision, Reisekosten, stellt eine Lebensversicherung, welche auch Sachschadensversicherer besitzt, an. Angebote, auch solche von Nichtfachleuten, die von uns eingearbeitet werden, mit Zeugnisbescheinigung, Lebensversicherung unter Angabe von Referenzen erlösen. Gleichzeitige suchen wir mehrere Herren, die bereit sind, gegen hohe Vergütung, die sofort bei Abschluss gesucht wird, für eine Privatrentenversicherung zu arbeiten. Gest. Angebote unter N. S. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Wir suchen für sofort, spätestens 1. IV., einen

## Lehrling

mit Gymnasialbildung (Obersekundare), Sohn achtbarer Eltern, 186 **Ferd. Fuciers G. m. b. H.** Kaffee-Groß-Rösterei und Teelporz

## Perfekte Stenotypistin

mit engl. und französl. Sprachkenntnissen von hiesiger großer Industrie-firma **170** **gesucht.**

Angebote mit Zeugnisabschr. und Angabe des frühesten Eintrittsdatums unter X. N. 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Jüngere Kontoristin

Entw. 15-16 Jahre **per sofort gesucht** Angebote unter N. R. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*533

### Stellen-Gesuche

## Lohnverrechner

24 Jahre alt, firm in Lohn-, Steuer- und Abfordern, nur an gewissenhaftes Vorkommen gewöhnt, sucht per sofort oder später Stellung gegen mäßiges Gehalt. \*418  
Angebote unter K. K. 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Seriöser Kaufmann

Ende 30er sucht Dauerstellung bei mäß. Gehalt. Darlehen von **\*452**  
**einigen Tausend Mark** gegen erste Sicherheit wird geboten. Ausführl. vertraul. Angebote unter K. W. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Verkäufe

**Neues 4-stöckiges Wohnhaus** mit sofort beziehb. Wohnung in bester Lage Neustadts zu verk. **A. Orth,** Neckarstr. 13, Tel. 7133 \*306

## Einfam.-häuser

billig zu verkaufen \*200  
Zu vermieten 7 Zimmerwohnung, beschlagn. frei. Durch Keller, Freudenheim, Schießstraße 27, Telefon 9522.

## Möbel

für 2 Zimmer u. Küche, fast vollständig neu, für 600.- sofort abzugeben. Für minderbemitt. Ehepaar geeignet. Ansg. abg. Donnerstag u. Freitag, vormitt. von 10-12 u. Sonntag v. 2-4 Uhr bei Gaberle, Mittelstr. 29, 4. Etage. \*359  
Gut erhalt. \*385

## Klavier

(Schubert) zu verk. N. 3. 11. 5. Et. Renold, Ansg. v. 10-8 Uhr. **Geheer Polke**  
**Christbaumschmuck** weit unter Fabrikspreis, auch in kl. Mengen abzugeben. Gest. Angebote unter J. E. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl. \*352

## Einbruchausgeschossen

Wes meinen tüchtigen **Wolfshundrüden** besitzt, kann ruhig seinen Ansehn nachkommen, hoch- und tiefst. mit Stammb. und Garant. **J. H. W. Mandelstein,** \*355 Wlndstr. 43.

## Kauf-Gesuche

**Zweifamilienhaus** mit 2 mal 5-6 Zimmer oder **Etag.-Hausm. 6Z.-Wohnungen** in nur guter Lage gegen hohe Anzahlung. Angebote unter M. W. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Lastkraftwagen

gebraucht, gut erhaltenen, schweren neuesten Konstruktion, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter X. H. 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 142

## Wirtschaftsherd

Zu kaufen gesucht! **Wirtschaftsherd** Größe 275-3 Meter, Breite ca. 1,50 Gest. Angebote unter X. M. an die Geschäftsstelle. 104

## Miet-Gesuche

**Wohnungstausch.** Geboten: billig und bequemes 6 Zimmerwohnung mit Nebenräumen in Heidelberg. **Ca 177**  
Gesucht: komfortable 7-8 Zimmer-Wohnung mit Nebenräumen in guter Lage Mannheim oder Heidelberg, Nähe Bahnhof, eines Garten erwünscht, nicht höher als eine Treppe. Gest. Angebote erbeten unter M. M. Q. 1009 an Ala-Baassenstein & Vogler, Mannheim.

### Miet-Gesuche.

## Laden

Nur Kleinlokalität geeignet, per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter F. B. 27 an die Geschäftsstelle. \*416

## Mietwohnung

5-6 Zimmer u. Küche u. Bad in Weim oder Vororten in Neubau gesucht (auch Einfamilienhaus) auf Mitte März. Angebote unter D. P. 90 an die Geschäftsstelle. \*320

## Zimmer

in gut. Lage, Angebote unter D. X. 96 an die Geschäftsstelle. \*329  
Kinderloses Ehepaar sucht \*370

## 1 leeres Zimmer

Übernimmt Hausarbeit od. Bürotätigkeiten. Angeb. unter H. G. 81 an die Geschäftsstelle.

## 2 Zimmer u. Küche

Verheirateter Polizeibeamter u. G. \*333  
Zentral-Norte vorhanden. Aufdrücken erbet. unter H. R. 91 an die Geschäftsstelle Ms. Bl.

## 2-3 Zimmer

teils möbl., teils leer, Nähe Hofgarten-Bahnhof, von Geschäftsleute auf 1. 2. od. 1. 3. 26 zu mieten gesucht. Angebote unter V. A. 69 an die Geschäftsstelle. \*3071

## Tausche

2-Zimmerwohnung mit Küche gegen 3-4 Zimmer. **Schneidman,** Pfeilstraße 21 III 1. \*381

## Kl. Büro

mit Lager zu miet. od. Verwerte ausgeschrieben. Angebote unter J. F. 5 an die Geschäftsstelle. \*354

## Gandelsbühnenstück

sucht möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Bad, evtl. Telefon u. Klavier per 15. Jan. Angebote erbet. unter J. D. 3 an die Geschäftsstelle. \*351

## Wohnungs-Tausch

Schöne kleine 3-Zimmer-Wohnung gegen große 5-Zimmerwohnung zu **tauschen gesucht** Lindenhof oder Nähe Bahnhof. **B101**  
Angeb. unter M. S. 92 an die Geschäftsstelle.

## Wohnungstausch!

Weine in der Umlandstraße abzugeben f. d. n. e 3-Zimmerwohnung mit Bad, Bodega u. Klavier, billige Miete, such. zu tauschen geg. eine 6 bis 8-Zimmerwohnung im Zentrum od. Ring. Angebote unter L. D. 53 an die Geschäftsstelle. \*448

### Vermietungen

## 5-Zimmerwohnung

mit Zubehör gegen Umzugsvergütung **Berlin abzugeben.** Gute Dreifachlokalität. Angebote unter W. X. 174 an die Geschäftsstelle ds. Bl. \*80

## Neubauwohnungen

Burgstraße 39, 2 u. 3 Zimmer mit Zubehör **zu vermieten.** Bauausführung und Dreifachlokalität erforderlich. **Karl Brandt, Seckenheimerstr. 118**  
\*Zum ersten Februar werden in meiner Wohnung (Hilfsstadt) zwei hochelegante \*500

## Zimmer

(Herren- und Schlafzimmer) mit allem Komfort frei. Die Räume können an ein Ehepaar mit voller Pension oder auch einzeln abgegeben werden. Bad, Dampfheizung, Telefon vorhanden. **Telephonat 7865.**  
Elegant möblierte abgeschlossene

## 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und allem Komfort, für 5 Jahr sofort zu vermieten. Preis 220 Mark pro Monat. Angebote unter L. N. 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*454

## Erstes Wohnungsbüro

am Platz vermietet möbl. u. leere Zimmer u. Wohnungen. \*412  
Schneidmanstr. 16, an der Zatterfall, Tel. 5540.  
Schnell u. billig finden Sie Zimmer im Büro. Büro H. 1. 2. Tel. 9452. \*354

## Wohnung

mit Möbel weg, Wegzug sofort abzugeben. **K. 2. 26, 4. Etage. 337**  
3 groß, hell

## Büro-Räume

partielle, mit Zubehör, in tadellosem Zustand und in bester zentraler Lage, per sofort zu vermieten. Angebote unter J. N. 22 an die Geschäftsstelle Ms. Bl. \*381

## Magazin

zu vermieten, Hinterstraße K. 1. 3, durch Georg u. Baumann. **B100**  
L. 2. 4.

## Verloren.

**Einreihige Perlen-Kette** (79 Perlen) am 30. Dezember vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Gehweg Breitestr. (M 1) \*63

## verloren!

Für sachdienliche Mitteilungen die zur Wiedererlangung der Kette führen und beim Fundbüro (Bezirksamt Mannheim) zu machen sind, wird eine **Belohnung** von insgesamt **2000 Mk.** ausgesetzt.

### Heirat.

## Heirat.

Ich bin Kaufmann in gehob. Stellung, 45 J., von sehr guter Bildung, reichlicher, groß. Naturfreund, in über 5000 M. Jahresverdienst u. lehne mich wieder nach einem lieben Weibchen.

Damen bis zu 30 J., denen es gemäß. Dein gefog. Bitte ich um vertrauensvolle Zuschriften mit Bild. Bestenfalls erwünscht, ob. keinesfalls Bedingungen. Hauptanforderung: reines Gesicht, klare Augen, Disziplin und feiner. Rückmeldung des Abwesenden erbeten. **Julius** unter F. H. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl. \*348

## verheirateten

mit Herz aus deutsch. Sprache. **Julius** unter G. O. 69 an die Geschäftsstelle Ms. Bl.

## Heirat

Ich bin, 34 Jahre alt, tüchtig, gut bausl. erpogen tüchtig in allen Zweigen des Bauwesens, in Ruhe freier u. hat. Berufsw. wünscht, da es ihr an der. Gelegenheiten, mit einem Herrn (mitl. Vermögens od. Kaufmann) auf der. Wege bekannt zu werden. **Kunze** unter H. W. 96 an die Geschäftsstelle. \*375

## Heirat

Suche für m. Freundin (30 Jahre alt) einen Herrn, welcher Wert auf eine tüchtige Frau legt. **W. 2. 24**

## Heirat

Dieses ist Klitor, hat ihr eigenes Heim und tüchtig. **Kind (Nunne)** **Julius** unter H. 2. 69 an die Geschäftsstelle. \*344

## Heirat

Suche für m. Freundin (30 Jahre alt) einen Herrn, welcher Wert auf eine tüchtige Frau legt. **W. 2. 24**

## Heirat

Suche für m. Freundin (30 Jahre alt) einen Herrn, welcher Wert auf eine tüchtige Frau legt. **W. 2. 24**

## Heirat

Suche für m. Freundin (30 Jahre alt) einen Herrn, welcher Wert auf eine tüchtige Frau legt. **W. 2. 24**

## Heirat

Suche für m. Freundin (30 Jahre alt) einen Herrn, welcher Wert auf eine tüchtige Frau legt. **W. 2. 24**

## Heirat

Suche für m. Freundin (30 Jahre alt) einen Herrn, welcher Wert auf eine tüchtige Frau legt. **W. 2. 24**

## Heirat

Suche für m. Freundin (30 Jahre alt) einen Herrn, welcher Wert auf eine tüchtige Frau legt. **W. 2. 24**

**National-Theater Mannheim**  
 Donnerstag, den 7. Jan. 1926  
 Vorstellung Nr. 143, Miets F. Nr. 18  
 BVB. Nr. 4000—4120, FVB Nr. 1001—1013,  
 1281—1291, 2051—2065, 2557—2592, 3092—3070.  
**Der Strom.**  
 Drama in drei Aufzügen von Max Halbe  
 In Szene gesetzt von Johannes Heinz  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 Uhr  
**Personen:**  
 Frau Philippine Doorn, Julie Sanden  
 Peter Doorn, Gutsherr, ihre  
 und Deichhauptmann, Rudolf Wittgen  
 Heinrich Doorn, Enkel, Willy Birgel  
 Strombaumeister, Eugen Aherer  
 Jakob Doorn, Hedwig Lillie  
 Renate, Peters Frau, Ernest Langheim  
 Reinhold Ulrichs, Helene Leydenius  
 Hanna, Dienstmädchen, Helene Leydenius  
 Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt  
 an einem Februartag, die beiden andern zehn  
 Tage darauf am Nachmittags und Abend.  
 Spielwart: Ems Armitt. - Nach dem 2. Akt größere Pause.

**Neues Theater im Rosengarten**  
 im Nibelungensaal  
 Donnerstag, den 7. Januar 1926  
 Vorstellung Nr. 3  
 BVB. Nr. 1001—1020, 1351—1381, 1401—1430,  
 2451—2490, 2991—3010, 3021—3050,  
 4201—4244, 4401—4478, 4901—4978, 6701 bis  
 6740, 6786—6814,  
 FVB Nr. 100—190, 295—299, 901—910,  
 1205—1230, 4390—4399, 4376—4390  
 4901—4901, 4981—4997, 5000—5050,  
 5102—5151, 5401—5518, 6001—6090.

**Der König Pharao.**  
 Operette in 2 Akten von Bestus Fermont.  
 Musik von N. A. Fermont. - In Szene gesetzt  
 von Alfred Landory - Musikal. Leitung: Gustav  
 Mannebeck. - Choreographie: Dr. Lida Wolkowa  
 Bühnenbild v. Heinz Grete.  
 Technische Einrichtung: Walter Unruh.  
 Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr  
**Personen:**  
 Houston Edward Dollard, Professor der Ägyptologie U. S. A.  
 Miss Lizzy Dollard, seine Tochter  
 Miss Ethel Pinkleton, deren Ge-  
 schwester  
 Dr. Elias Biondel, Privatdozent der Ägyptologie am Sigmaringen, Assistent bei Dollard  
 Avramikos Mavrocordatos, griechischer Jude  
 O. Chetreen Rahotep, Pharaon von Ägypten, 3000 Jahre alt  
 Sadyk Pascha, jetziger Vizekönig von Ägypten  
 Rhadames, Oberst der vizekönigl. Leibgarde u. pers. Adjutant des Vizekönigs  
 Otto Steege  
 Marianne Thalau  
 Friedel Dann  
 Paul Berger  
 Hugo Voisin  
 Karl Mang  
 Alfred Landory  
 Robert Vogel

**Künstlerstube Landhäuser**  
 S 6, 1 Tel. 794 S 6, 1  
 Heute Donnerstag 7. Jan. 1926  
**Groß-närrisches Schlachtfest**  
 Karnevalistisches Konzert  
**Landhäuser-Quartett**  
 Bittensredner! 156 Humoristen!  
 Spz.: Schlachtplatten - Prima Weine  
 Allgemeine Lieder Fruchtvoller Dekorationen

**Apollo-Goldsaal**  
 Tanzstätte der eleganten Welt  
 Morgen Freitag 8 Uhr, sowie  
 Sonntag mittag 3 und 8 Uhr \*507  
**Moderner Gesellschafts-Tanz**  
 Regie: Tanzmeister Pfirrmann u. Sohn.

**Drucksachen Industrie**  
 Drucker Dr. Hans, G. m. b. H., E 6, 2

**Ufa-Theater**  
 Bis Montag verlängert!  
**Variété**  
 Wegen des großen Andranges bitten wir, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.  
 Anfangszeiten der Filme:  
 3.30, 3.50, 4.00, 4.10, 4.20, 6.05, 6.10  
 6.20, 6.30, 8.15, 8.25, 8.35—10.25 Uhr  
 Eintritt jederzeit!

**Schauburg**  
 Heute zum letzten Male!  
**Gräfin Mariza**  
 bei großem Orchester  
 Beiprogramm!  
 Anfangszeiten der Filme:  
 3.30, 3.55, 4.15, 4.25, 5.50, 6.07, 6.35,  
 6.45, 8.15, 8.30, 8.40, 9.00—10.35 Uhr  
 Eintritt jederzeit!

Ab morgen in der **Schauburg:**  
**Der Mann im Sattel!**  
 Nach dem Roman der Berliner Illustrierten Zeitung.

8. Januar 8 Uhr  
 9. Januar 8 Uhr  
**Chokolade-Kiddies**  
 (Neger-Operette mit eigenem Orchester)  
 die  
**Welt-Sensation**  
 im  
 101  
 Rosengarten  
**Neues Theater.**  
 10. Januar 8 Uhr  
 10. Januar 8 Uhr

**Stella**  
 Haus 1.  
 D 3. 12 bringt  
 im neuen Jahr  
 neue Preise  
 für  
 Spielanzüge ab 3.25  
 Schlafanzüge 3.75  
 Strickkleidchen - Dirndl  
 in Besondere - hand-  
 gewebt - auch für  
 Masken-Zwecke  
 ab 10.- M.

**Vermischtes.**  
**Buchhaltung.** \*105  
 Bilanzen, Buchreibungen, Gutachten, Garantierungen, Bilanzierungen.  
 2. Dieffen, Mannheim, U 6. 18, Friedrichstraße.  
**Jagd!**  
 Geb. widarrecht. Herr, anse 60er, sucht Uebernahme od. Teilhaberf. einer guten Wald- oder Wasserjagd rechtsrhein., die von Weitem beutem ist erreichbar. Off. ausführt. Angebote unt. J. J. 8 u. b. Gefährtsstelle bis 21. \*364  
**Grüßlein empfiehlt sich im Nähen**  
 außer dem Hause. 263 Schweningerstr. 1033 St.  
**Reizende Maskenkostüme**  
 in groß Auswahl zu ver-  
 letzen. C 4, 8, 3 Tr. 1558  
**Erste Mode-Tanzschule**  
 1. Stüdebeck, Friedrichstraße 14  
 Tel. 3006. \*94  
 Neue Kurse für Herrschaften gleichen Alters Anfang des Monats, Neue Anfänger-Kurse 15. Jan. Prosp. folgen!

**ALHAMBRA**  
 Nur noch heute!  
 Das große Doppelprogramm!  
**Der Blitzchauffeur**  
 Ein 100 PS Liebes-Abenteuer in 7 Akten.  
**Der Roman einer Krankenschwester**  
 (Irrungen des Herzens)  
 Liebes-Drama in 6 Akten mit VIRGINIA VALLI  
 Ab Morgen:  
 Der Film der Deutschen  
**Bismarck**  
 Das größte Ereignis des Jahres.  
 Schirmherrschaft:  
 Reichspräsident v. Hindenburg  
 Des Deutschen Genies Werdegang von der Kindheit bis zur Uebernahme der Regierung. 5269

**Apollo-Säle**  
 (Gold- und Silbersaal)  
 Ges. „OLYMP“  
 Samstag, 9. Januar, Beginn 8 Uhr  
**Großer Maskenball**  
 Ballmusik: Kapelle Becker.  
 Tapelitung: Herr Tanzmeister Helm  
 Eintritt: Mk 2.50 ohne Steuer.

Samstag, 9. Januar 1926, abends 8 Uhr  
**Maskenball**  
 in sämtl. Räumen des Ballhauses  
 mit anschließ. Maskenprämierung (Goldpreise)  
 Gruppen-, Paar- und Einzelpreise  
 Eintrittskarten für Herren RM. 8.- einschl. Steuer  
 Eintrittskarten für Damen RM. 3.- einschl. Steuer  
 sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle L 10, 7 und an der Abendkasse zu haben.  
 Motorfahrer-Club Mannheim e. V. (D. M. V.)

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft zur geil. Kenntnis, daß heute abend  
**K 2, 18 Sieber's Wiener-Restaurant K 2, 18**  
 (früher Kaffee Schmidt) mit  
**Schlachtfest**  
 eröffnet wird. Empfehle meine altbekannte Wiener Küche in und außer Abonnement, Schrempf-Bier, prima Weine und Kaffee. Spezialität: Wiener Mehlspeisen. Täglich abends Wiener Stimmungsmusik von Kapellmeister Sieber aus Wien.  
 Es ladet höflichst ein  
**E. Sieber und Frau.**

**Vermischtes**  
**Harmonium**  
 Einklass. Fabrikat.  
 2 Reg. Mk 774.-  
 9 Reg. Mk. 387.-  
 13 Reg. Mk. 450.-  
 Günst. Bedingungen  
**Lang**  
 Karlsruhe  
 Kaiserstraße. 107/1

Ein Waggon  
**Schlaf-Zimmer**  
 ganz schwere  
 lackierte Ware  
 300 cm Kristall-  
 Glas zum  
 Reklame-Preis  
 Mk. 360.-  
**Möbel-Florschütz**  
 Josef  
 S 3, 4  
 3185

**Planos**  
**Kauf u. in Miete**  
**Heckel**  
 Piano-Lager  
 O 3, 10.

**Augen auf!**

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt am 4. Januar!  
 Große Teile unseres Lagers sind radikal herunter gesetzt worden.  
 Jetzt kaufen, heißt vorteilhaft kanten!

Ein großer Posten Herren-Rindbox-Straßentiefel, nur gute, solide Verarbeitung 10.90, 9.80, 8.90, 7.90

Echt Boxkalf - Herrenstiefel, anerkannt erstklassiges Fabrikat 11.90

Original-Goodyear-Welt-Herren-Schnürstiefel außerordentlich preiswert, echt Rindbox 12.50 in Roßcheveau 11.90

Restposten und Einzelpaare fabelhaft billig. Warme Schuhe und Pantoffel ganz besonders stark ermäßigt.

Ein großer Posten Damen-Spangenschuhe, hübsche Formen, elegant und dauerhaft gearbeitet 5.90, 8.90, 9.90 in echt Chevreau

Lackspangen, die für alle Gelegenheiten passenden Modenschuhe 15.90, 16.90, komb. mit Chevreau

Echt Chevreau-Damenstiefel, Original-Goodyear-Welt, idealer Stiefel für empfindliche Füße 16.90

**Tack & Cie. A.G. Burg b.M.**  
 Verkaufsstelle  
 Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.  
 Mannheim, Breitestr. 31, 7  
 Telefon 2524

# Hermann Fuchs an den Planken neben der Hauptpost Großer Inventur-Ausverkauf

Wie alljährlich wird auch mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf eine ganz besondere Kaufgelegenheit bieten! Besonders den Kreisen der Konsumenten, die infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse zu Einschränkungen gezwungen waren, sollen die kolossalen Preisherabsetzungen Gelegenheit bieten, mit wenig Geld möglichst viel des vorhandenen Bedarfs in guter Ware zu erstehen.

## Seiden-Stoffe u. Samte!

- Seidentrikot 140 cm breit, in vielen Farben zurückgesetzt von 2.90 auf **1.90**
- Ottoman-Frotté-Trikot 140 cm breit, neue Farben zurückgesetzt von 11.90 auf **6.90**
- Brokat-Seide auch mit Metall durchwirkt zurückgesetzt von 8.50 auf **3.90**
- Seiden-Foulard getupft, Ia. Qualität, ca. 90 cm br. zurückgesetzt von 10.50 auf **5.90**
- Surah-Schotten ganz mod. Dessins, 85 cm breit zurückgesetzt von 13.90 auf **7.90**
- Schwarzer Seiden-Moiré 1. Kleider u. Mäntel, ca. 85 cm br. zurückgesetzt von 19.- auf **8.90**
- Ottoman-Mantelseide braun und schwarz, 85 cm breit zurückgesetzt von 19.- auf **11.90**
- Crépe-Satin in dunklen Farben, ca. 100 cm breit zurückgesetzt von 21.- u. 14.90 auf **11.90** u. **8.90**

- Seal-Plüsch für Mäntel ca. 130 cm breit, zurückgesetzt v. 29.50, 23.50, 19.- auf 21.50, 16.50, 13.50
- Bedruckte reinseid. Crépe 100 cm br., schöne Must., zurückges. von 13.50 u. 12.- auf **9.50** u. **7.50**

- Pelz-Stoffe! Mantelflausch zurückges. v. 9.50 auf **4.90**
- Astrachan zurückgesetzt v. 12.50 auf **7.50**
- Schwarzer Konfirmanden-Samt 70 cm breit, Körperware Meter **4.25**

- Lindener Körper-Samte Partie 70 cm breit Mir. 6.90, 5.90
- 80 . . . . . 7.50, 5.50
- 90 . . . . . 9.50, 8.90
- 110 . . . . . 10.90

## Kleider- u. Mantel-Stoffe!

- Hauskleider-Stoffe doppeltbreit, sogen. H-Wolle zurückgesetzt von 1.10 auf **58 Pf.**
- Meraner-Karo doppeltbreit, in lebhaften Farben zurückgesetzt von 1.25 auf **78 Pf.**
- Donegal reine Wolle, kräftige Ware, 140 cm breit zurückgesetzt von 2.95 auf **1.95**
- Reinwollene Finet in schönen Farben zurückgesetzt von 2.75 auf **1.85**
- Reinwollene Popeline doppeltbreit zurückgesetzt von 2.50 auf **1.75**
- Reinwoll. Crépe Marocain schöne Farben, doppeltbreit zurückgesetzt von 4.25 auf **2.90**
- Reinwoll. Papillon-Schotten neueste Dessins zurückgesetzt v. 2.75 auf **1.95**
- Reinwollene Flanelle doppeltbr. in schön. Druckmust. zurückgesetzt von 3.90 auf **1.95**

- Woll-Rips u. Epinglé 180 cm breit mit kleinen, unbedeutenden Fehlern..... Wert bis **10.90**, jetzt **5.35**

- Damentuche reine Wolle, 130 cm breit zurückges. v. 9.75 u. 7.90 auf **6.90** u. **5.50**

- Mantelflausch u. Mouliné alle Farb. zurück- v. 8.90 5.50 3.50 gesetzt auf **4.90 2.75 1.95**
- Einf. reinwoll. Velour alle Farb. zurückges. v. 13.50 11.90 10.90 auf **8.90 7.90 6.90**

## Weiß-Waren!

- Nessel 100 cm breit, Ia. Ware, zurückgesetzt von 1.25 auf **95 Pf.**
- Hemdentuch gute Stammsort. zurückges. von 1.25 1.05 78 Pf. vollbreit auf **68 78 88 Pf.**

- Rein Macco-Batist blütenweiß, 83-85 cm br. zurückgesetzt auf **78 Pf.**

- Zurückgesetzte Bettuch-Nessel ..... Mir. **1.40**
- Zurückgesetzte Bettuch-Halbleinen .... Mir. 3.50, 2.50, **1.95**
- Zurückgesetzte Kissen-Halbleinen ..... Mir. **1.25**

- Zurückgesetzte Bett-Damaste prima Qualität ..... Mir. **1.20**
- mercerisiert ..... Mir. **1.50**
- rein Macco ..... Mir. **1.65**

- Bettuch-Biber zurückgesetzt von 2.10 und 1.75 auf **1.65, 1.25**
- Weiß geblickte Croisé zurückges. von 95 Pf. und 1.35 auf **1.-, 75 Pf.**

- Echt-rote Bett-Jnletts Kissenbreite ..... **1.50**
- Deckbettbreite ..... **2.50**

## Zurückgesetzte Baumwollwaren!

- Bettdecken ..... 20 Pf. | Handtücher ..... 78 Pf. | Kissenbezüge ..... 38 Pf.
- Handtücher ..... 58 Pf. | Sportflanel ..... 42 Pf. | Normalflanel ..... 75 Pf.
- Bezüge ..... 78 Pf. | Badmatten, 2-seitig 1.25 | Bad-Biermattenscherper 68 Pf.
- Bezüge, farbige ..... 2.25 | Seide-Decken 2.35 u. 1.10 | Jap. u. Ind. Seide ..... 4.50

- Echt-farbige Schürzenzeuge 120 cm breit zurückgesetzt auf 1.35, 1.25, **1.15**

- Wollene Schlafdecken zurückges. v. 21.- 27.- 38.- auf **16.- 21.- 26.50**

QUALITÄT-WASCHE  
**Angestaubte Wäsche**  
zu  
**Inventur-Preisen**  
empfehl. 114  
**Speck C. Speck, Wäschehaus O 1. 7.**

**Schreiber**

- grüne Delikat.-Erbsen Pfd. 30 u. 40 Pf.
- halbe gelbe Erbsen Pfd. 20 u. 30 Pf.
- weiße Ungarbohnen Pfd. 20 Pf.
- Neue Linsen Pfd. 35 u. 45 Pf.
- zarte Brühbohnen Pfd. 45 Pf.
- Sauerkraut m. Weingähr. Pfd. 10 Pf.
- eingem. Roterüben Pfd. 25 Pf.
- fst. Salz- u. Essiggurken
- Dürrfleisch - Schinkenspeck
- Frankfurter Würstle
- Cornedbeef im Ausschnitt Pfd. 85 Pf.

**Im Laden T 1. 6**  
Kabellau im Ausschnitt Pfd. 32 Pf.

5337

**Schreiber**

**Karnevaldekorationen**  
für Gesellschaften und Lokale  
In geschmackvoller Ausführung  
**Wilh. Hoffer**  
Tel. 2643 Eichenborfstr. 32  
Dekorationsgeschäft. B110  
Auftrag erbitte frühzeitig.  
Beratungen kostenlos.

**Wiederbeginn des Klavierunterrichtes**  
von **Cläre Schenck**  
dipl. Klavier-Pädagogin \* 33  
**am 7. Januar 1926.**  
Neuanmeldungen täglich  
zwischen 11-2 Uhr **G 7. 26 (Ring)**

**Tanz-Akademie Carl Koch**  
N 7. 8 Unterricht Tel. 7868

In bekannter erstklassiger Form nach stets neuestem  
internationalem Modestil für  
Anfänger - Vorgeschrittene - Turnierpaare  
und Professionals.  
Letzte Neuheit: **Paso-Doble** (neue Art)  
ausserdem die von mir in führenden Etablissements  
sollt oft gezeigten Saisonkänze  
Charleston - Blues - Tango - Foxtrott  
Boston u.s.w.

**An alle klugen Hausfrauen**  
ergeht der Ruf:  
**Edeka**  
Kauft in nachstehenden Edeka-Geschäften

**Innenstadt**

- Beck Josef, T 2, 4
- Becker Friedrich, Inh. Michels, O 2, 2
- Binder Ernst, C 3, 19
- Bordt Albert, F 4, 17
- Dupps Helene Wwe., J 2, 18
- Ebert Gebr., G 3, 14
- Eckel Christian, R 7, 37
- Egner Johann, Weritstr. 11
- Feuling Ernst, M 3, 5
- Götter Karl, Beilstr. 11
- Grasser Konrad, Schanzenstr. 19
- Hartmann Josef, Q 3, 5
- Hermann Konrad, Jungbuschstr. 21
- Hoos Rudolf, L 3, 3b
- Huttmann Wilhelm, Holzstr. 12
- Kiese Anna Frau, K 2, 33
- Klar Hermann, S 2, 8
- Kuch August, S 6, 17
- Linder Friedrich, R 7, 12
- Lump Gustav, J 2, 15a
- Mayer Heinrich, E 1, 11
- Moos Georg, U 4, 2
- Neber Christian, H 4, 25
- Pfitzenmayer Jakob, Böckstr. 16
- Pfleiderer Heinrich, Lameystr. 22
- Rech Andreas, H 3, 8
- Tiefenbach Franz, L 12, 15
- Transler Babette, B 6, 10
- Weippert Ludwig, S 1, 12
- Wolf Michael, G 3, 16
- Wolf Rosa, S 3, 10
- Wöppel Josef, T 4, 10
- Worner Michael, C 2, 6

**Lindenhof**

- Eckert Georg, Emil Heckelstr. 4a
- Heller Gottlieb, Lindenhofstr. 94
- Hohly Heinrich, Rheindammstr. 36
- Krühl Christian, Meerlachstr. 41
- Müller Michael, Lindenhofstr. 60
- Neuffer Karl, Eichelsheimerstr. 56
- Reinwald Elise Ww., Eichelsheimerstr. 26
- Röbner Arthur, Bellenstr. 62
- Schmidt Fritz, Lindenhofstr. 33
- Schwarz Heinrich, Bellenstr. 5
- Stiefel Hermann, Waldparkstr. 16

**Schwetzingenstadt**

- Becker Ludwig, Rheinhäuserstr. 118
- Beißwenger Wilhelm, Augartenstr. 43
- Berberich Karl, Schwetzingenstr. 55
- Dickgießer Franziska, Traiteurstr. 14
- Eiermann Johann, Schwetzingenstr. 108
- Kuhn Josef, Rheinhäuserstr. 56
- Lazarus Ludwig, Kleinfeldstr. 8b
- Lühr Friedrich, Seckenheimerstr. 68
- Müller Eduard, Traiteurstr. 24
- Schenk Karl, Amerikanerstr. 27

**Schilling Christian, Traiteurstr. 58**  
**Schmidt Georg, Seckenheimerstr. 8**  
**Schönberger Elise, Seckenheimerstr. 102**  
**Sperber Albert, Seckenheimerstraße 29**  
**Unger Adam, Rheinhäuserstr. 14**  
**Unger Martin, Augartenstr. 70**  
**Volkert Josef, Gr. Wallstadtstr. 54**

**Neckarstadt**

- Barreiss Ernst, Gärtnerstr. 36a
- Becht Ida, Lenaustr. 38
- Brandner Karl, Lenaustr. 21
- Deißler Hermann, Lange Rötterstr. 98
- Diener August, Mittelstr. 125
- Dietrich Karl, Riedfeldstr. 36
- Göhrring Friedrich, Verschaffelstr. 16
- Keller Konrad Ww., Käfertalerstr. 53
- Kölnberger Alois, Kleine Riedstr. 19
- Kuch Alban, Lortzingstr. 33
- Kumpf Karl, Mittelstr. 118
- Löser Josef, Eichendorffstr. 16
- Matter Friedrich, Alphornstr. 38
- Mayer Adolf, Eichendorffstr. 33
- Melxner Anna Ww., Gärtnerstr. 42
- Prägel Wilhelm, Mittelstr. 96
- Schaub Christian, Spelzenstr. 15
- Schenk Anton, Pflügersgrundstr. 2
- Schuler Hermann, Lange Rötterstr. 64
- Seebach Karl, Gartenfeldstr. 48
- Walzenbach Alois, Schimperstr. 14
- Wagner Johann, Pflügersgrundstr. 30
- Wenzel Xaver, Käfertalerstr. 9
- Wieland Karl, Kronprinzenstr. 56
- Wildenstein Fritz, Lortzingstr. 57

**Waldhof**

- Geier Franz, Untere Riedstr. 19
- Gerard Ludwig, Steinstr. 1
- Gießner Peter, Oppauerstr. 11
- Höckel Jakob, Stollbergstr. 18
- Schall Anton, Untere Riedstr. 20
- Schäfer Friedrich, Sandhoferstr. 33
- Schmidt Jean, Oppauerstr. 23

Die Edeka-Geschäfte in den Vororten sind in den Vorortteilungen bekanntgegeben.

**5 Waggon**  
**Speisezimmer, Herrenzimmer**  
**eingetroffen!**  
Ich hatte Gelegenheit 5341  
**36** Speise- u. Herrenzimmer  
in extra schwerer Ia. Qualitätsarbeit und hervorragend schönen Modellen gegen Kaas einzukaufen und unterste dieselben zu und unter  
**Fabrikpreisen**

einem Sonderverkauf. — Diese Zimmer bestehen aus Billiet und Kredenz — Büchschrank und Schreibtisch Die Komplettierung mit Tisch und Stühle etc. erfolgt zu konkurrenzlos billigen Preisen.  
Besichtigung unverbindlich und höflichst erbeten  
Trotz des einzigartigsten noch nie dagewesenen Angebots, Qualitätsmöbel in formvollendeten, schönen Modellen zu und unter **Fabrikpreisen** zu erwerben weitgehendes Entgegenkommen.

Badische Möbel- und Betten-Industrie  
**Hermann Graff**  
Mannheim  
Schwetzingenstr. 34/40 u. J 5, 13/14

Trinkt **liptons Tee**  
Lipton Ltd. London Teepflanzen auf Ceylon.  
**Grösster Teehandel der Welt!**

Generalvertreter für Süddeutschland: **Ph. Kress, Stuttgart.**  
Bezirksvertreter: **J. Holecck, Mannheim, N 2. 11** Telefon 6927

**Drucksachen** liefert schnell **Druckerei Dr. Haas**  
G. m. b. H. E. G. 9